

Nr. 36. Hirschberg, Sonnabend den 5. Mai 1866.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 2. Mai. Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ sagt in einem Artikel über die Stellung Preußens zu den notorisch erhöhten, ganz außerordentlichen Rüstungen Oesterreichs Folgendes:

Ueberhaupt aber muß die erhöhte Kriegsbereitschaft, in welche Oesterreich sich versetzt, Preußen zu vermehrter Vorsicht in Betreff seiner eigenen Stellung mahnen. Während wir zum vollen Friedensstande zurückkehren und jede Vorbereitung aufgeben sollen, behält Oesterreich sich vor, seine Rüstungen auf Grund angeblicher Gefahren von Italien her in ausgedehntem Maaße durch die ganze Monarchie mit Einziehung von Urlaubern und Pferdeankäufen, welche überall den wichtigsten Theil der Kriegsbereitschaft bilden, fortzusetzen. Während wir entwaffnen sollen, setzt sich Oesterreich auf den Kriegsfuß, und ist dadurch jeden Augenblick in der Lage, mit einer plötzlichen Wendung eine drohende Stellung gegen uns einzunehmen.

Auch die Stellung zu Italien ist bei dieser Lage durchaus nicht gleichgültig für Preußen. Die feindselige Haltung Oesterreichs gegen uns macht es uns zur Pflicht, das gegenwärtig thatsächlich bestehende Gleichgewicht der Kräfte, welche bei dem etwaigen Ausbruch einer europäischen Verwickelung von Bedeutung werden kann, nicht zuvor zu Gunsten Oesterreichs verändern zu lassen.

Preußen darf verlangen, daß vor allen Dingen sämmtliche neuerdings nach Böhmen, Mähren und West-Galizien gezogene Truppen sofort aus diesen Provinzen entfernt und die früheren dortigen Truppen auf den Friedensstand zurückgeführt werden.

Wenn dies geschehen ist und wenn Oesterreich inzwischen auf Grund der unzweifelhaften Thatsachen sich überzeugt hat, daß im Königreiche Italien Rüstungen, welche die Absicht zu einem Angriffe gegen Oesterreich annehmen ließen, nicht stattgefunden haben, — wenn demgemäß auch die angeblich gegen Italien unternommenen Rüstnngen in Oesterreich rückgängig gemacht werden, dann erst wird für Preußen die Zeit gekommen sein, auch an seinem Theile die vorgenommenen Rüstungen aufzugeben.

Bis dahin wird von einer preußischen Abrüstung um so weniger die Rede sein können, als wir vor wichtigen Verhandlungen stehen, Angesichts derer es unmöglich gleichgültig sein kann, daß Oesterreich vollständig gerüstet dastehe, während wir völlig unbewaffnet sein sollten.

Ferner sagt sie über die Stellung Preußens zu den Sächsischen Rüstungen:

Demzufolge wurde der preußische Gesandte in Dresden beauftragt, bei dem Minister v. Beust Auskunft über den Grund und Zweck dieser Maßregeln zu verlangen, für den Fall aber, daß diese Auskunft **ungenügend** ausfalle, entschiedene Maßregeln seitens Preußens in Aussicht zu stellen.

Der sächsische Minister erklärte sich auffallender Weise im ersten Augenblicke außer Stande, Auskunft über die Rüstungen zu geben, — er müsse erst Erkundigungen darüber einziehen.

Im weiteren Verfolg erklärte die dortige Regierung: Ursache der Rüstungen sei, **zu verhindern, daß Sachsen in den Streit hineingezogen werde**, der Zweck sei ferner, **genügend kriegsbereit zu sein, falls am Bunde ein Antrag auf Kriegsbereitschaft gestellt werde, — feindliche Absichten gegen Preußen stellt Sachsen bestimmt in Abrede.**

Man darf bezweifeln, daß die preußische Regierung diese Auskunft für genügend erachten werde; denn jene voreiligen Rüstungen scheinen die Hereinziehung oder vielmehr den **freiwilligen** Eintritt Sachsens in den Streit **vielmehr beschleunigen als verhindern** zu sollen, — ferner: um sich auf den **etwaigen** Ruf des Bundes kriegsbereit zu **machen**, braucht man nicht schon vorher kriegsbereit zu **sein.**

Die preußische Regierung dürfte hiernach auch die schließliche Versicherung Sachsens beurtheilen und ihre weiteren Entschließnngen demgemäß fassen.

Berlin, den 30. April. Als vorgestern Mittag Se. Maj. der König, an dem geschlossenen Eckfenster seines Palais stehend, eine an demselben vorüber marschirende Truppen-Abtheilung in Augenschein nahm, wurde plötzlich aus der Mitte

der Volksmenge, die sich dort versammelt hatte, ein Stock gegen jenes Fenster des Palais geschleudert, der aber glücklicher Weise an dem Fensterkreuz abprallte, so daß die Person des Königs ganz unbeschädigt blieb. Der Thäter, der schon vorher durch verworrene Reden die Aufmerksamkeit der Schutzmannschaft erregt hatte und sich, als er dies bemerkt, immer wüthender geberdete, wurde sofort festgenommen und in polizeilichen Gewahrsam gebracht. Hier wies es sich aus, daß es ein schon wegen Geisteszerrüttung in einer Irrenanstalt gewesener Doctor der Philosophie, Namens Sklow, war, der also auch die gestrige frevelhafte That allem Anschein nach in einem neuen Anfall von Tollwuth verübt hat. Die ärztliche Untersuchung, der er auf der Stelle unterzogen wurde, soll konstatirt haben, daß er sich in völlig unzurechnungsfähigem Geisteszustande befindet.

— Die preußische Circulardepesche vom 27. April in der Bundesreformfrage lautet: Deutsche Regierungen erwarten die Einbringung eines vollständigen Planes in den Ausschuß und machen theilweise den Beginn der Thätigkeit des Ausschusses davon abhängig. Wir werden die Reformvorlagen den Bundesgenossen erst vorlegen, wenn der Zusammentritt des Parlaments zu einem bestimmten Termine gesichert ist. Wir können bei den Ausschußberathungen nur die Gebiete des Staatslebens bezeichnen, worauf sich die Vorschläge erstrecken. Wir glauben nicht an eine Verständigung der Regierungen über den Text der Vorschläge, wenn nicht ein Präclusivtermin mit Aussicht auf die fördernde Mitwirkung des in einer Volksvertretung liegenden einheitlichen, nationalen Faktors gestellt wird. Die Bestimmung des Termins der Parlamentseröffnung vor Beginn der Regierungsverhandlungen über die Reformvorlage ist eine Förderung des Antrages vom 9. April. Mit der Ablehnung dieser Frage ist eine ernstliche Behandlung der Bundesreform überhaupt thatsächlich abgelehnt.

— Es ist erfreulich, zu erfahren, schreibt die „Sp. Ztg.“, wie es Preußens junger Marine gelingt, überall, wo ihre Flagge weht, die lebhafte Anerkennung ihres Wohlverhaltens zu gewinnen. So hat Sr. Maj. Schiff „Niobe“ während des Aufenthaltes vor Cadix zur Rettung sowohl von Verunglückten, die bei orkanartigen Stürmen schon mit dem Tode rangen, als auch von Schiffen aus drohenden Seegefahren rühmliche Dienste geleistet, namentlich den schwedischen Schiffen „Uddewalla“ und „Venus“ und der spanischen Fregatte „Luisita“. Ebenso hat Sr. Maj. Schiff „Nymphe“ bei einem dem russischen Packetboot „Gounib“ bei Smyrna zugestoßenen ernsten Unfall die erfolgreichste Unterstützung gewährt. Gewissermaßen um darzuthun, daß tüchtige und muthige Seeleute nicht blos bei der Bekämpfung ihres eigentlichen Elementes Ersprießliches und Rühmliches zu leisten vermögen, hat die Mannschaft Sr. Maj. Dampfkanonenboot „Delphin“ sich auch bei einer großen Feuersbrunst in Konstantinopel rühmlichst ausgezeichnet, indem sie von früh 11 Uhr bis Mitternacht ununterbrochen gelöscht und wesentlich dazu beigetragen hat, dem Feuer Einhalt zu thun. Alle diese Vorgänge haben, wie wir hören, den betreffenden Regierungen Veranlassung zum lebhaftesten Ausdruck ihrer Erkenntlichkeit gegeben.

Posen, den 26. April. Der neue Erzbischof ist auf seiner Reise nach Posen von der Landesgrenze an von der Geistlichkeit, dem Adel, der Bevölkerung und von Deputationen empfangen und begrüßt. Der großartigste Empfang war dem Ankommenden auf dem Bahnhof zu Posen bereitet. Hier empfing ihn auch eine Deputation der Stadt und Provinz Posen. Der Sprecher derselben sprach viel von den kirchlichen und nationalen Hoffnungen, welche die Diöcese auf den neuen Oberhirten setze. Der Erzbischof erwiederte auf die nationalen Anspielungen: „Ich wünsche, daß Gott alle Eure loyalen Wünsche und Hoffnungen segnen wolle.“ — Es ist in einigen Zeitungen fälschlich davon die Rede gewesen, dem Erzbischof Grafen Ledochowski sei vom Papste die Obhut über die Gläubigen in allen Provinzen der ehemaligen polnischen Republik übertragen und ihm zu diesem Zweck entsprechende Vollmachten ertheilt worden. Dagegen hat der Papst dem Erzbischof ein sehr werthvolles Bischofskreuz geschenkt, aber nicht als Symbol jener Oberhoheit über die polnische Kirche, welche ehemals dem Primas von Polen zustand, sondern lediglich als ein Zeichen seiner persönlichen Zuneigung.

Königsberg, den 30. April. Die hiesige Kaufmannschaft, welche in einer Differenz mit der Regierung sich befindet, hat vor einigen Tagen dem Regierungs-Vicepräsidenten v. Kampts, welcher sonst freien Zutritt zum Börsengarten hatte, das Billet zum Besuche des letzteren, welches für den Herrn v. Kampts von einem Mitgliede der Börsengesellschaft erbeten wurde, von Seiten des Vorstandes verweigert und es heißt auch, daß man von allen übrigen Beamten der Regierung die bereits ausgegebenen Karten reklamiren werde.

Oesterreich.

Wien, den 26. April. Der kroatische Landtag ist wegen Mangels an Vorlagen auf unbestimmte Zeit vertagt worden und wird erst wieder einberufen werden, wenn die ungarisch-kroatische Ausgleichungskommission in Pesth ihre Arbeiten spruchreif gemacht haben wird. Diese Kommission ist insofern merkwürdig, daß in Betreff der Geschäftssprache eine Einigung dahin erzielt wurde, sich der deutschen Sprache zu bedienen. Von den Ungarn sprach nur Einer kroatisch, von den Kroaten nur wenige ungarisch und alle mit einander sehr mangelhaft lateinisch; sie mußten sich daher zum deutschen entschließen. Bei einem gemeinschaftlichen Festessen wurden Toaste in ungarischer Sprache ausgebracht, während deutsch, lateinisch, französisch, ungarisch und kroatisch konversirt wurden. Diese babylonische Sprachenverwirrung erinnert an den Slavenkongreß in Prag i. J. 1848, wo die Vorträge deutsch gehalten werden mußten, weil ein allgemeines Verständniß in einer andern Sprache nicht zu erreichen gewesen wäre. — Die zur Ueberreichung der Adresse entsendete Deputation des ungarischen Landtages wurde heute vom Kaiser empfangen. — Eine Deputation galizischer Juden ist nach Wien gekommen, um den Kaiser zu bitten, die Landtagsbeschlüsse, wodurch die bürgerliche Freiheit der Juden in Galizien eingeschränkt wird, nicht zu bestätigen.

— Aus Krakau wird berichtet: Ungeachtet der in der letzten Zeit zwischen Wien und Berlin gewechselten friedlichen Depeschen sind die Kriegsrüstungen hier nicht eingestellt worden und werden jetzt eifriger betrieben als bisher. In Folge eines aus Wien kürzlich eingetroffenen Befehls, die Schanzarbeiten schleunigst zu vollenden, waren am Sonntage den ganzen Tag hindurch hunderte von Menschen bei dieser Arbeit beschäftigt. In dem gedachten Befehl ist der Nachdruck gelegt auf sofortige Armirung der Forts, auf die Kompletirung der Bedienungs-Mannschaften der Geschütze und auf die Herbeischaffung ausreichender Proviantmittel für 80000 Mann, welche hier ein verschanztes Lager bilden sollen. — Die galizischen Juden fühlen sich durch die Beschlüsse des galizischen Landtages eben so sehr in ihren Rechten verletzt, wie die Ruthenen. Sie klagen besonders darüber, daß der Landtag ihre Betheiligung an der Gemeindeverwaltung zu sehr beschränkt und ihre deutsche Muttersprache aus den Schulen verbannt hat, so daß ihre Kinder gezwungen sind, nur polnisch zu lernen. Die

Juden haben eine Deputation nach Wien geschickt, um die kaiserliche Sanktion dieser Beschlüsse zu hintertreiben.

— Dem Vernehmen nach ist in dem heute abgehaltenen Ministerrath der Beschluß gefaßt worden, sich auch Italien gegenüber streng defensiv zu verhalten und jede Provokation zu vermeiden. — Die Grenzregimenter sind bereits auf den Kriegsfuß gesetzt. Zu diesem Zwecke wurden 185 Offiziere der Linie zu den Grenzregimentern versetzt und 163 Kadetten und Unteroffiziere zu Grenzoffizieren ernannt. Auch an der Feld-Artillerie-Truppe steht ein großes Avancement bevor. — Die Direktion der österreichischen Nationalbank hat aus Anlaß der gegenwärtigen politischen Verhältnisse den in den Reserven der Filialen zu Prag und Triest befindlichen Silberschatz in die Keller nach Wien bringen lassen. Von Prag ist bereits eine Sendung in Wien angelangt, auf 10 Wagen in das Bankgebäude transportirt und daselbst in die sicheren Keller gebracht worden. — Die österreichische Kreditanstalt, die Bodenkreditanstalt und die Häuser Rothschild, Sina und Wlodianer haben der Regierung gegen Verpfändung des Salzbergwerkes Wieliczka einen Acceptationskredit von 9½ Mill. fl. bewilligt. — In Triest ist der Dampfer „Tampico", von St. Nazaire kommend, angelangt, um Freiwillige anzunehmen, welche für die österreichisch-mexikanische Legion bestimmt und zu Laibach bereits versammelt sind. — Am 28. fand in Lemberg die Schlußsitzung der heurigen galizischen Landtagssession statt.

— Nach der „Ostd. Post" sind heute 2 österreichische Depeschen nach Berlin abgegangen. Die erste erklärt, daß Oesterreich bereit sei, mit der Zurückziehung der Truppen aus Böhmen voranzugehen, vorausgesetzt, daß Preußen die Maßregeln, zu welchen sich Oesterreich Italien gegenüber genöthigt sieht, nicht als Rüstungen gegen Preußen auffasse. Die zweite Depesche setzt auseinander, wie dringend die Beendigung der Herzogthümerfrage sei. Oesterreich sichere nach wie vor die Vortheile Preußen zu, die es demselben vor und im Gasteiner Vertrage zugesichert. Diese Depesche soll auch die Andeutung enthalten, daß Oesterreich die Angelegenheit an den Bund bringen werde, falls Preußen sich nicht erklärt. — Das Wiener Kabinet hat den auswärtigen Mächten die Erklärung gegeben, daß seine Rüstungen gegen Italien gerichtet sind, welches sich zum Angriff auf Venetien vorbereite. — Der Finanzminister ist ermächtigt worden, zur Beschaffung von Geldmitteln behufs Erfüllung der Verpflichtungen des Staates im Jahre 1866, gegen Verpfändung von unbeweglichem Staatseigenthum, ein Darlehn von 60 Mill. fl. bei einem Hypotheken-Credit-Institut in Pfandbriefen des Instituts aufzunehmen, dieselben bestmöglichst zu veräußern, und so lange eine Veräußerung der Pfandbriefe nicht zweckdienlich erscheint, dieselben als Deckung für auszugebende Tresorscheine bis zur Hälfte des Nominalwerthes der noch nicht veräußerten Pfandbriefe zu verwenden.

Frankreich.

Paris, den 29. April. Der österreichische Gesandte hat gestern eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen gehabt, in welcher er erklärte, Oesterreich sei bereit, in Venetien eine vollständige Entwaffnung eintreten zu lassen, falls Frankreich die Versicherung abgeben wolle, daß Italien Oesterreich nicht angreifen würde. Die Antwort des Ministers ist noch nicht bekannt.

— Ein Artikel des „Constitutionnel" versichert aufs neue, daß Frankreich für den Fall eines Krieges zwischen Oesterreich, Preußen und Italien eine neutrale Haltung beobachten werde, aber auch in keiner Weise die Verantwortlichkeit für den Ausbruch des Krieges trage.

Italien.

Rom. Die päpstliche Armee zählt gegenwärtig 9554 Mann, nämlich 2230 Gendarmen, 1124 einheimische Jäger, 1100 auswärtige Karabiniers, 1780 Soldaten des 1. Linienregiments, 1300 Zuaven, 376 Dragoner, 114 Geniesoldaten, 916 Artilleristen und 614 Veteranen.

Florenz, den 29. April. Lamarmora hat ein Rundschreiben an die italienischen Gesandten im Auslande gerichtet, in welchem er anzeigt, daß in Folge der drohenden Rüstungen Oesterreichs in Venetien die italienische Regierung ohne Verzug den Bestand ihrer Armee, welche bis jetzt auf dem Friedensfuße gestanden habe, erhöhen werde. — Die italienische Regierung hat angeordnet, die Po- und Mincio-Grenze zu überwachen, um etwanige Unternehmungen von Freiwilligen gegen Venetien zu verhindern. — Durch öffentliche Bekanntmachung des Generalkommandos sind die Urlauber zu den Fahnen einberufen worden. — In einer Militärkonferenz ist beschlossen worden, alle Altersklassen einzuberufen, und zahlreiche Lieferungen zur Equipirung von mehr als 100000 Mann wurden angeordnet. Beim Ausbruche eines Krieges wird der König das Oberkommando über die Armee übernehmen und die Regentschaft dem Prinzen Eugen Carignan übertragen.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer am 1. Mai wurde der Antrag, daß in der gegenwärtigen äußersten Lage alle Vorbereitungen für einen Krieg zu treffen seien, einstimmig angenommen. Der Finanzminister brachte einen Gesetzvorschlag ein, wonach die Regierung ermächtigt wird, den Bedürfnissen der Finanzverwaltung zum Zweck der Vertheidigung des Staates durch königl. Verordnungen selbst unter Inanspruchnahme außerordentlicher Hilfsmittel zu genügen. Der Minister verlangte die unverzügliche Diskussion der Vorlage und nach Beendigung der öffentlichen Sitzung begann die Kommissionssitzung zur Prüfung dieser Vorlage. Heute Abend findet wieder eine öffentliche Sitzung statt. — Im Ministerium des Innern sind alle Vorbereitungen zur Mobilisirung der Nationalgarde getroffen worden. — Von der venetianischen Grenze wird gemeldet, daß von heute ab täglich 8 Transportzüge mit Truppen in Venetien anlangen sollen. Wie verlautet, soll das ganze Armeekorps um Vicenza concentrirt werden. Ebenso wird die Beförderung von Personen aus Venetien nach Italien von heute ab suspendirt, d. h. die österreichische Regierung hat den Uebergang den Wagen auf die italienischen Linien verboten und die Reisenden haben daher bei jedem Zuge an der italienischen Grenze umzusteigen. Es scheint, als habe Oesterreich diese Maßregel vor dem unmittelbaren Ausbruch der Feindseligkeiten getroffen, aus Furcht, daß nach ausgesprochener Kriegserklärung die Wagen auf italienischer Seite zurückbehalten werden könnten.

— Abendsitzung der Deputirtenkammer am 1. Mai: Die Vorlage des Ministeriums wurde mit Billigung derselben dahin abgeändert, daß die Regierung bis zum 1. Juli ermächtigt wird, die zur Vertheidigung nothwendigen Ausgaben anzuordnen und außerordentliche Mittel unter Aufrechterhaltung des üblichen Steuersystems zu beschaffen. Die Vorlage wurde ohne Diskussion mit 253 Stimmen gegen eine angenommen. — In Neapel und Palermo haben großartige Demonstrationen zu Gunsten des Krieges stattgefunden. Unter den Studenten in Turin hat sich ein Komité konstituirt, um eine Legion von sämmtlichen Studenten Italiens zu bilden. Die Nationalgarde hat die Verpflichtung übernommen, die Ruhe und öffentliche Ordnung für den Fall zu garantiren, daß die Regierung die regulären Truppen ins Feld rufe.

Großbritannien und Irland.

London, den 29. April. Gestern ist im Unterhause nach

vieltägiger Debatte die wichtige Frage der zweiten Lesung der Reformbill erledigt worden, indem die Lesung mit 318 gegen 313 Stimmen, also mit einer Majorität von nur fünf Stimmen, angenommen wurde. Das Ministerium soll den Beschluß gefaßt haben, nicht abzudanken und an der Reformbill festzuhalten. — In Cork wurde ein Tambourmajor vom Kriegsgericht wegen angeblicher Betheiligung an der fenischen Verschwörung zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Bei einer Revision des Prozeßverfahrens fand der Oberauditor, daß auch nicht der geringste Beweis des Verbrechens vorgelegen. Das Urtheil wurde daher kassirt und der Gefangene in Freiheit gesetzt.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 27. April. Der Kaiser hat dem zeitweise verpflichteten Bauer Komissarow zum Andenken an die durch denselben erfolgte Lebensrettung und zur Beurkundung seiner kaiserlichen Dankbarkeit gegen denselben, durch Allerhöchstes Edikt vom 21. April die erbliche Adelswürde verliehen und befohlen, ihn hinfort Komissarow-Kostromski zu nennen. — Der Adel des moskauer Gouvernement hat dem Retter des Kaisers einen goldenen Ehrensäbel votirt. Der adelige englische Klub in Moskau ernannte den geadelten Komissarow zum Mitgliede. Die landwirthschaftliche Gesellschaft daselbst beschloß, für die Erziehung eines Bauernknaben aus dem Gouvernement Kostroma in der Ackerbauschule zu Moskau ein „Komissarowisches Stipendium" zu gründen. Die Universität stiftete eine ewige Lampe vor dem Bilde des heiligen Alexander Newsky in der Universitätskirche. Am 19. April erschien das ganze Opern- und Schauspielpersonal in Moskau mit dem Bilde des Kaisers auf der Bühne und sang auf den Knien die Nationalhymne. Am 21. April wurde das Volk vor der Börse mit 12 Eimern Branntwein und Weißbrot bewirthet; auch Geld, Apfelsinen und Pfefferkuchen wurden vertheilt. Am 22. April früh war, wie auch schon am vorhergehenden Tage, Gottesdienst auf dem rothen Platze.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 28. April. Gestern ist ein Jägerbataillon mit einem Transport Artillerie-Munition von hier nach Jassy abgegangen. Die hiesige Bürgerschaft hat sich bereit erklärt, durch alle waffenfähigen Einwohner den Sicherheitsdienst verrichten zu lassen, damit das reguläre Militär der Regierung gegen die Feinde der Union zur Hand sein könne. Der Minister Ghika versicherte dem Gemeinderathe, die Regierung werde von dem ausgesprochenen Programm nicht abweichen: nämlich Union der Fürstenthümer, ein fremder Fürst mit erblicher Krone, Garantie der Autonomie und eine konstitutionelle Regierung auf breitester Grundlage.

— Die Regierung hat beschlossen, eine Kommission niederzusetzen, welche die rückständigen Steuern mit Hilfe der Polizei eintreiben soll.

Amerika.

Newyork, den 18. April. Der Kongreß verlangte die Vorlage der Korrespondenz mit dem Kaiser Napoleon, welche auf den verheißenen Abzug der Franzosen aus Mexiko Bezug hat. — Die Fenier fahren fort, sich längs der Grenze von Neubraunschweig zu sammeln. — Ein Unionsgeschwader von 7 Schiffen wird in den Fischereigebieten stationirt werden. Die Regierung hat die Einhaltung strenger Neutralität anbefohlen.

— General Sheridan hat verfügt, daß alle, welche sich von Neworleans nach Mexiko begeben wollen, sich mit Pässen versehen müssen. Diese Verfügung ist dem Vernehmen nach gegen den Kolonisirungs- und Auswanderungsplan der ehemaligen Konföderirten gerichtet. — Die Fenier haben, wie es heißt, die zum Staate Maine gehörige Insel Mount Desert zu einem ihrer Sammelplätze auserwählt. Vor der Insel kreuzt beobachtend ein englisches Kanonenboot.

Mexiko. Nach Newyorker Blättern konnte während der Kriegsstörungen die neue Präsidentenwahl nicht vorgenommen werden und der Kongreß hat daher Juarez die Vollmacht ertheilt, die Präsidentschaft fortzusetzen. Die Republikaner haben einen Theil ihrer Streitkräfte in Omeolca concentrirt. Durch die Okkupation von Flacotalpan beherrschen sie die Küste von Veracruz und den Distrikt von Orizaba. In Morelia schreibt Ronda, einer ihrer Führer, Zwangsanleihen aus und in Matamoras thut dasselbe der kaiserliche General Mejia. Letztere Stadt wird von den Republikanern eng eingeschlossen gehalten. — Nach Berichten aus Mexiko vom 27. März haben 600 Mann Kaiserliche, darunter 150 Franzosen, bei Santa Isabel 1500 Mann Juaristen angegriffen, aber eine Niederlage erlitten. Gegen 100 Franzosen und 30 bis 40 Mexikaner blieben auf dem Platze. Außerdem haben die Sieger die kaiserliche Artillerie genommen und eine Anzahl Gefangene gemacht. — Major Carranco kehrte am 27. Februar mit 16 gefangenen Republikanern nach Chihuahua zurück. Die Franzosen zogen drei Tage später ein. — In dem Departement Toluca ist die Ruhe wieder hergestellt. Der Juaristenführer Corona ist Herr der Provinz Sinaloa außer der Stadt Mazatlan. Andere Abtheilungen von Juaristen stehen in Sonorau Unterkalifornien. — Nach Berichten aus Zacacetas vom 15. März waren 100 Juaristen, welche Tlaltenango und Mezquitic besetzt hielten, geschlagen worden. Ihr Anführer flüchtete in die Sierra Morones. Andere 1500 Mann wurden von den Kaiserlichen bei Tenguecho in der Provinz Sonora überfallen und geschlagen. — Nach amtlichen Berichten haben in den ersten 7 Monaten von Maximilians Regierung, d. h. bis Ende Dezember 1864, 122 Gefechte stattgefunden, wobei die Zahl der Verwundeten auf 1300 und die der Getödteten auf 3277 angegeben wird. Im Jahre 1865 sind 322 Gefechte mit 1279 Verwundeten und 5675 Todten offiziell angezeigt worden. Aus der unverhältnißmäßig geringen Anzahl von Verwundeten muß man schließen, daß fast nie Pardon gegeben wurde.

Brasilien. Aus Rio Janeiro trifft die Nachricht ein, daß zwei peruanische Panzerfregatten in den dortigen Hafen mit einem aufgebrachten spanischen Schiffe eingelaufen seien.

Asien.

China. Die große Schlacht, in welcher die Taiping-Empörung völlig ausgerottet worden sein soll, fand am 8. und 9. Februar statt. 20000 Rebellen wurden niedergemetzelt und 30000 gefangen genommen. Die Sieger marschirten zum Theil nach der schwer bedrängten Stadt Hankao, um dort, wo möglich, auch der Nienfei-Rebellion den Garaus zu machen. Der zurückgebliebene Theil des siegreichen Heeres wird entlassen und die Behörden haben die schwere Aufgabe, für die Gefangenen Sorge zu tragen. Sie entledigen sich ihrer Pflicht, indem sie die Leute nach allen Richtungen hin auseinandergehen lassen.

Japan. Die japanische Regierung hat den Europäern ein großes Terrain bei Nangasaki behufs des Baues eines Docks, mehrerer Magazine und einer Handelsbörse überlassen. Diese Konzession ist auf Antrag der verschiedenen Konsuln gemacht worden und es wird ihr bald eine andere folgen bei Hiago am inneren Meere. Hiago dient der Stadt Osaka als Hafen. Der auswärtige Handel besitzt dann an drei der wichtigsten Punkte Japans, in Jokuhama, Nangasaki und Hiago, sehr wichtige Etablissements.

Vermischte Nachrichten.

Als am 28. April in Guben ein Bahnzug sich in Bewegung setzte, wollte sich ein Schaffner auf seinen Sitz begeben, glitt aber von dem durch den Regen schlüpfrig gewordenen Fußtritt ab und stürzte durch die Wagen auf die Schienen, worauf der Zug über ihn wegging. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht war, konnte der schrecklich verstümmelte Körper des Verunglückten hervorgezogen werden.

Bei Morgenroth O.-S. hat um dieselbe Zeit und auf derselben Stelle wie am 26. April, nur auf der entgegengesetzten Seite, die Lokomotive am 28. April durch aussprühende Funken eine junge Waldschonung in Brand gesetzt. In wenigen Minuten war eine Fläche von 3 Morgen niedergebrannt. Die bedeutenden Hüttenwerke der Schlesischen Aktiengesellschaft, insbesondere die Böttcherei und Nebengebäude des Silesia-Walzwerkes waren in großer Gefahr.

Wenn die Annahme steuerpflichtiger Gegenstände, welche durch die Post befördert worden sind, vom Adressaten verweigert wird, so werden dieselben, namentlich wenn sie in Eßwaaren bestehen, die dem Verderben leicht ausgesetzt sind, sofort verauktionirt. Kürzlich hat Jemand in Berlin auf diese Weise für einen sehr billigen Preis einen mecklenburgischen Kuchen erstanden und darin ein Zweithalerstück eingebacken gefunden.

Im Rappo-Theater zu Berlin fand am 21. April ein Ringkampf zwischen Herrn Lütgens und einem riesigen Kürassier bei vollem Hause statt. Namentlich hatten sich viele Offiziere und Soldaten von dem Regimente des Ringers eingefunden. Der Kampf geschah in 5 Gängen, dauerte eine halbe Stunde und erregte das Interesse der Zuschauer im höchsten Grade. Es gelang Herrn Lütgens nicht, seinen Gegner zu Boden zu legen. Man hofft, daß dieses interessante Schauspiel nächstens wiederholt werden wird.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania", Kapitän Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 28. April von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- u. Packetpost hatte dasselbe 35 Passagiere in 1. Kajüte, 140 Passagiere in 2. Kajüte und war das Zwischendeck mit Passagieren voll besetzt, sowie auch der Laderaum mit Waaren.

In den letzten 14 Tagen kamen nach der „Triersch. Ztg." in Trier 16, in Luxemburg 23 und in Koblenz 31 Sterbefälle an der Cholera vor.

Der Hauptmann v. Jena in Münster hatte um 300 Frd. gewettet, in 18 aufeinander folgenden Tagen mit einer beliebigen Anzahl Pferde 288 Postmeilen (durchschnittlich also täglich 16 Meilen) abzureiten. Er begann die Wette am 3. April und hatte die festgesetzte Meilenzahl schon am 18. April, also zwei Tage früher, abgeritten.

In Aspinwall ist ein englischer Dampfer in die Luft geflogen. 50 Personen wurden getödtet. Der im Hafen verursachte Schaden ist sehr bedeutend.

Der Professor Hildebrandt erzählt: Die Besitzerinnen der sogenannten Cabinets d'Aisance in Paris lassen sich von ihren Gästen einen Entgeld von 15 Centimes bezahlen. Zu Canton in China verhält es sich umgekehrt. Dort fühlt sich der Inhaber eines solchen Erleichterungs-Instituts verpflichtet, alle bei ihm vorsprechenden Personen ihren Leistungen gemäß zu honoriren. Für die Lieferung zahlt man, je nach dem Aggregatzustande und ihrer Substantialität, 1—4 Cash.

In Paris beläuft sich der Verkauf falscher Augen wöchentlich auf 400. Zwölf Augenfabriken haben daselbst einen gedeihlichen Fortgang und jede von ihnen beschäftigt 20 Arbeiter.

In Frankreich will man bemerkt haben, daß in Hühnerställen, die nicht weit von einer im gleichen Niveau erbauten und häufig befahrenen Eisenbahn entfernt liegen, von den bebrüteten Eiern sehr wenige auskommen und nicht selten in Fäulniß übergehen. Man erklärt diese Erscheinung aus der Wirkung, welche das Zittern des Bodens, den ein vorüberrollender Eisenbahnzug erregt, hervorbringt.

In London ist kürzlich ein junger Mensch verhaftet worden, der preußische 500 Thalernoten nachzumachen beabsichtigte. Er nennt sich Richard Lowe, ist ein Deutscher und wahrscheinlich erst kürzlich aus Amerika gekommen. Er hatte sich mit einem Graveur in Verbindung setzen wollen, aber einen ehrlichen Mann getroffen, der sofort der Polizei Anzeige machte. Man fand bei ihm zwei Platten mit den Verzierungen der Vorder- und Rückseite der preußischen 500 Thalernoten; man fand auch echte Noten, einen wahrscheinlich zur Fälschung gebrauchten Stein und einen geladenen Revolver. Bei seiner Verhaftung bat er, die Platten zu zerbrechen und ihn laufen zu lassen.

Nach dem Jahresbericht der Londoner „Gesellschaft zum Unterricht der Blinden" gibt es überhaupt 3 Mill. Blinde in der Welt, von denen 30000 auf England und 2638 auf London kommen. Seit 8 Jahren haben 800 derselben lesen gelernt. Die Gesellschaft liefert unentgeltlich die vielen und theuern Bücher, die mit hervorstehenden Typen gedruckt sind. Die Gesellschaft ist der Ansicht, daß Blinde am besten Blinde zu unterrichten verstehen. Es besteht auch eine Werkstatt, wo blinde Arbeiterinnen an Nähmaschinen beschäftigt sind.

Bei dem Bohren eines artesischen Brunnens in Venedig sprang das Wasser plötzlich thurmhoch in die Luft und nöthigte die Bewohner der umliegenden Gebäude zur Flucht. Auch über 1000 Centner Sand wurden zugleich ausgeworfen.

Ein Pastor in Cincinnati in Nordamerika hatte seit 10 Jahren die Manuskripte seiner Predigten bei einer Feuerversicherung versichert. Bei einem Brande gingen die Manuskripte zu Grunde. Die Assekuranz verweigerte die Entschädigung, indem sie behauptete, daß die Manuskripte keinen Dollar werth seien. Der Pastor klagte. Seine Pfarrkinder sagten aus, daß die Predigten sehr gern gehört worden und also werthvoll seien. Das Gericht verurtheilte die Assekuranz-Gesellschaft zu einer Entschädigung von 2000 Dollars.

Wie man früher in Amerika papierne Kragen und Vatermörder erfand, so ist man jetzt auch darauf gekommen, Strümpfe aus einer Mischung von Papier und Mousseline zu verfertigen, welche nicht soviel kosten, als das gewöhnliche Waschgeld für wollene oder baumwollene Strümpfe. Zum Verdruß der Wäscherinnen wird mit diesem neuen Handelsartikel bereits ein bedeutendes Geschäft gemacht.

Der Irländer Donovan in Amerika will von Newyork nach Europa auf einem Schiffe mit zwei Masten fahren, das 16 Fuß lang, 4¼ Fuß breit und 2 Fuß 10 Zoll tief ist. Schon früher hat derselbe die Fahrt nach Europa mit diesem Schiffe versucht. Der Kapitän, der Schiffsjunge und ein Hund bildeten die ganze Besatzung. Nach mehrtägiger Fahrt mußte aber das Schiff wegen erlittener Havarie nach Newyork zurückkehren.

In dem nordamerikanischen Staate Massachussets starb kürzlich eine Frau in dem Alter von 103 Jahren. Ihr Vater war 90 Jahre, ihre Mutter 100 Jahre alt geworden und von ihren 10 Geschwistern hatten 9 ein Alter von 90 Jahren und darüber erreicht.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gymnasialdirektor Nieberding zu Gleiwitz den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Gymnasial-Oberlehrer und Professor Heimbrod und dem Gymnasial-Oberlehrer Liedki ebendaselbst den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen, sowie dem Geh. Medizinalrath und Professor Dr. Lebert zu Breslau die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Schweden und Norwegen Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Norwegischen St. Olafsordens zu ertheilen, ferner den seitherigen Kreisdeputirten Grafen v. Pückler auf Wiersbel zum Landrath des Kreises Falkenberg zu ernennen.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

„Herr Johannes kann keinem Kinde die Nägel abschneiden ohne Zuckungen — nein, so meinte ich es nicht. Aber — wann ist denn Herr Johannes angekommen — he? Wer ist denn in vollem Trabe durch die Hausflur gelaufen, da Sie doch Herrn Grunert, wie Sie neulich sagten, in Empfang genommen, als er heimkam? Nun — der ist nicht umsonst davongerannt." Er ging mit bedeutsamem Augenzwinkern in seine Werkstatt — Lina aber eilte auf Sturmesflügeln die Treppe hinauf zu ihrer Gönnerin, welche von ihr in der letzten Zeit stark vernachlässigt worden war.

Unterweges kam ihr, trotz aller Eile, doch der vernünftige Einfall, nicht mit der Thür in's Haus zu fallen, sondern fein bedächtig zu sondiren, ob etwas für Heinzens Sache zu hoffen sei.

Madame Hasse empfing Lina freundlich, wie immer und strich gütig über das sorgenvolle Antlitz ihres Lieblings. „Du bist jetzt sparsam mit Deinen Besuchen, Lina," sagte sie.

„Ach, was soll ich Ihnen die Laune verderben mit meiner Unruhe um Heinz," erwiederte Lina fast heftig. „Es kann mir Keiner helfen — Sie auch nicht, beste Tante Hasse — also bleibe ich für mich und gräme mich darüber, daß sich auch nicht der kleinste Schimmer von Hülfe zeigt. Heinz ist unschuldig — dennoch drohet ihm Gefahr, verurtheilt zu werden.

„Glaub' das nicht! Unschuldige Menschen werden nicht verurtheilt. Man wird ihm beweisen müssen, daß er der Thäter gewesen ist," sprach die Steuercontroleurin etwas befangen.

Lina sah sie aber auch gar zu scharf an. Es war, als wenn das Mädchen in ihre Seele blicken wollte.

„Pah," entgegnete sie mit sichtlicher Bitterkeit, „pah — Beweise sind bald zu schaffen. Denken Sie doch, daß sogar unser Lehrburische Franz darauf schwört, Heinz sei athemlos und keuchend durch's Haus gelaufen — und doch kann ich bezeugen, daß er ruhig die Straße herauf kam, denn ich erwartete ihn im Flure."

Die Controleurin rührte sich nicht. Wie gelähmt vor Schrecken saß sie da. „Hier durch's Haus gelaufen, athemlos —" wiederholte sie mechanisch.

„Kann nun nicht derjenige, der hier athemlos angelangt ist, der Mann gewesen sein, welchen der alte Wenzel für Heinz gehalten hat?" fragte Lina fest.

Die Dame regte sich nicht. „Verändert es nicht die ganze Sache, wenn sich dieser Mann meldete, wenn dadurch bewiesen würde, daß Heinz längst auf dem Heimwege gewesen sei, als die That geschehen," fuhr Lina sehr eifrig fort.

„Ja wohl!" war der Dame Antwort. Sie klang so gleichgültig und nichtssagend, daß das junge Mädchen ernstlich böse wurde und direkt auf ihren Zweck loszusteuern beschloß.

„Wann ist denn Johannes hier angekommen?" fragte sie bezeichnend scharf.

„Genau weiß ich's nicht, Linchen," erwiederte zu ihrem Erstaunen die Dame. „Hell war es noch, denn ich hatte noch kein Licht im Zimmer."

„So? So? Dann wäre er also nicht mit der Post gekommen und beim goldenen Lamm ausgestiegen?"

„Genau weiß ich's nicht, Linchen," war abermals die sanftmüthige Antwort. „Er theilte mir gleich nach seiner Ankunft mit, daß er die Reise eigens zu dem Zwecke unternommen, um von mir eine Erlaubniß zu seiner Verlobung mit Emma Steinbach, der Tochter seines Prinzipals, einzuholen — diese Neuigkeit beschäftigte mich dergestalt, daß ich nicht danach gefragt habe, ob er eine Reisegelegenheit gehabt."

Lina schlug beschämt die Augen nieder. „Also deswegen war er hier? Und mit der Post ist er nicht gefahren? Ja dann — dann —"

„Nun, was hast Du auf dem Herzen, Kleine? Sage es g'rad heraus."

„Ich hatte daran gedacht, daß Johannes vielleicht Auskunft über ein Ereigniß geben könnte, das undurchdringlich vor uns liegt," antwortete Lina treuherzig.

„Genau weiß ich es nicht zu sagen, liebes Kind, aber ich glaube nicht, daß er mehr davon weiß, als alle Anderen," sprach die Dame ausweichend.

Mit diesem Bescheide entfernte sich das arme Kind. Hätte Lina nochmals ihre Augen scharf und forschend auf Madame Hasse geheftet, bevor sie fortging, so würde der Ausdruck im Mienenspiele derselben ihr verrathen haben, daß sie sich sehr erleichtert fühlte.

„Was könnte es helfen, wenn mein Sohn das Opfer bringen wollte, sich dem allgemeinen Spotte bloß zu stellen," sagte die Dame in merkwürdig selbstsüchtiger Ruhe. „Mögen sie sehen, wie sie diesen Heinz, der mir so traurige Stunden bereitet hat, aus der Schlinge ziehen. Ich werde nun und nimmermehr meinen Sohn in diese abscheuliche Geschichte verwickeln lassen. Wie? Also man hat ihn durch den Hausflur laufen hören? Gut, daß ihn Niemand sah. Die arme Kleine dauert mich, aber für Heinz mich zu interessiren, habe ich keine Veranlassung. Er mag sich selbst helfen."

Lina kehrte weit niedergeschlagener in ihr Stübchen zurück, als sie es verlassen hatte. Auf die theilnehmenden Fragen Anselm's antwortete sie nur:

„Damit sind wir gescheitert, Anselm! Hätte Tante Hasse etwas für die Sache thun können, so würde sie nicht angestanden haben, es mir zu offenbaren. Johannes ist wahrscheinlich schon Nachmittags hier gewesen, wenigstens muß ich dies nach seiner Mutter Reden vermuthen."

„Hm! Hm! Nachmittags schon? Sollte wohl der Wirth zum goldenen Lamm darüber keine Auskunft geben können? Ich will doch Sonntag einen Spaziergang dahin machen!" meinte der Altgesell gemüthlich.

15.

Ein seltsames Verhör.

Es war ein Glück für Heinz, daß man in Salzberg selten, sehr selten Gelegenheit gehabt hatte, Gefängnisse zu gebrauchen.

Das Zimmer, wohin ihn der schlaue Polizeisergeant Schnok führte, glich durchaus nicht jenen mittelalterlichen Verließen, wo Ratten, Mäuse, Kröten und Schlangen die unerwünschte Gesellschaft eines Gefangenen bildeten. Ein Fenster, zwar stark vergittert, aber von ungewöhnlicher Größe, gab dem kleinen Raume hinlänglich Licht und hätte jedem Eingekerkerten, der Lust gehabt, die Freiheit zu suchen, eine vortreffliche Gelegenheit geboten, hindurch zu klettern und das Gitter mit einem einzigen Rucke aus den morschen Einfassungen zu stoßen.

Heinz zeigte hierzu keine Neigung. Er hatte sich mit Geduld gewaffnet, und da er wußte, daß seine Anklage früher oder später in Nichts zerfließen oder einer Criminal-Deputation des nächsten Obergerichts anheim fallen würde, so suchte er sich so gut wie möglich in sein Schicksal zu finden.

Damit soll aber nicht gesagt sein, daß er gleichgültig dagegen war. Es gab Stunden, wo er sich mit aufquellendem Aerger fragte, ob es denn möglich sei, die allerunverfänglichsten Dinge so zu beurtheilen, daß aus jedem Schritte ein Beweis von Schuld herausgeklaubt wurde.

Der Justizrath gerieth übrigens ebenfalls in ein Stadium von Verdruß und Aerger, wo er hundert Mal in einem Athem verwünschte, den Rathschlägen des Kreisphysikus gefolgt zu sein, der die Verhaftung des jungen Grunert für nothwendig gehalten hätte.

„Wäre es nicht besser, ich hätte ihn laufen lassen," sagte er oftmals. „Er würde wahrscheinlich in den nächsten Tagen abgereist sein und dann hätte man ihn steckbrieflich vom Obergericht verfolgen können. Daß ich mich auf meine alten Tage noch mit solchem Taugenichtse, der lügen kann, wie gedruckt, quälen muß, ist wahrlich ein Elend."

Trotzdem behandelte er seinen Verbrecher höchst menschenfreundlich. Er gestattete ihm, in seiner Unkenntniß schwere Vergehungen zu handhaben, mancherlei Freiheiten, die sich freilich innerhalb der ihm angewiesenen und nach Vorschrift fest verschlossenen Räume halten mußten.

Dem Gefangenen wurde erlaubt sich mit seinem Reißzeuge, mit Federn, mit Papier und dergleichen zu versehen. Er durfte zeichnen, schreiben und malen, so viel er wollte. Auf Linas persönlich dem Justizrath vorgetragene Bitte wurde ihm ein Bett ins Gefängniß gesetzt und das Essen aus der Küche der Meisterin Graßhof verabreicht, worüber der schlaue Polizeidiener die Hände über den Kopf zusammenschlug und auf die Gefängnißordre vom Jahre 1760 verwies, wonach einem Gefangenen Wasser und Brot zukam und nicht Kaffee, Suppe, Gemüse und Braten! Eigentlich hatte der Sergeant recht, aber seine Verzweiflung über die Uebertretung der Gesetze half ihm nichts — Heinz wurde verpflegt nach wie vor, zum Verdruß, Kummer und Neid des schlauen Schnok.

Dafür rächte er sich auf andere Weise. Er spürte förmlich auf neue Verdachtsgründe und lag den Justizrath fast täglich an, dem Gefangenen Vorhaltungen zu machen, um sein Geständniß dadurch zu erpressen.

Der schwache, alte Mann ließ sich wirklich oftmals verleiten, dergleichen Einflüsterungen Gehör zu schenken. Bald ließ er Heinz vorführen, um ihm aus den vorgefundenen Briefen, die er am Abende der That geschrieben, nachzuweisen, daß er doch sehr befremdliche und hochmüthige Pläne entworfen habe, Pläne, wozu augenscheinlich Geld, viel Geld gebraucht würde — bald legte er Heinz sein Wanderbuch vor und examinirte ihn, wo er denn die letzten Jahre gesteckt habe, sein Wanderbuch sei ja zuletzt in Wien visirt.

Die Erklärungen des jungen Mannes verwarf er aber immerfort als „Lügen, abscheuliche und handgreifliche Lügen."

Heinz suchte diese Beschuldigung durch die Hinweisung auf einen Meisterbrief zu entkräftigen, den er in Wien ausgefertigt erhalten und er suchte ihm nachzuweisen, daß ein Meister kein Wanderbuch mehr nöthig habe.

„Wozu haben Sie es denn mit sich geführt?" fragte der Justizrath und brach nach solchen einleuchtenden Entschuldigungen stets das Verhör ab. Von den französischen und englischen Zeugnissen, die Heinz als Beweise seines Wohlverhaltens und seiner Tüchtigkeit aufstellte, nahm er gar keine Notiz, weil er „das Zeug nicht lesen könne."

Endlich faßte er den großen Entschluß, den Heinrich Grunert mit dem Herbergswirth Wenzel zu confrontiren, weil er hoffte, daß der Gefangene durch des alten Mannes bestimmte Aussagen in Verwirrung gebracht werden würde. Er beraumte einen Termin in der dritten Woche der Verhaftung an und ließ nicht undeutlich merken, daß es ihm an diesem Tage gelingen werde, die fatale Mordgeschichte aufs reine zu bringen. Die ganze Bevölkerung Salzbergs war also gespannt darauf, und es zeigten sich in der Nähe des Gerichtsgebäudes verschiedene Neugierige, die aus der ersten Hand haben wollten, was im Gerichtszimmer geschehen sei.

Der Justizrath hatte sich mit besonderer Würde zu diesem Verhöre vorbereitet. Er bezweckte einen durchgreifenden Schlag. Heinz sollte überführt und durch die Zeugenaussage vollständig entlarvt werden. Zu diesem Behufe waren der Herbergswirth, der Fleischer und die drei Hüttenbewohner zusammen vorgeladen und hatten auf Befehl des Justizrathes auf einer Bank, die im Hintergrunde des Gerichtszimmers stand, Platz genommen.

Der Herbergswirth war seiner Sache immer sehr sicher gewesen, das zeigte sich auch jetzt in seinem ganzen Wesen. Er trug den dicken Kopf steif und hoch aufgerichtet, machte ein Gesicht wie ein brüllender Löwe und stützte beide Hände auf einen sehr derben Bambusstock mit weißer Krücke, den er zwischen den Knieen hielt.

Weniger gravitätisch und weniger ruhig sah der Fleischer Mattsen, auch ein alter Mann, aus. Er wiegte beständig den Kopf, gleichsam andeutend, daß ihm die ganze Geschichte etwas zweifelhaft vorkomme, daß er aber den Behauptungen Wenzels gern Glauben schenke.

Die Arbeiter sahen verdrießlich aus. Ihnen war unbehaglich zu Muthe. Sie hatten noch nie eine Gerichtsstube betreten und waren noch nie in der Lage gewesen, einem Menschen zu beweisen, daß er ein Bösewicht sei. Außerdem fürchteten sie sich vor dem Eide, womit sie das bekräftigen mußten, was sie sagten.

„Ihr seid also allzusammen bereit, lieben Leute," begann der Justizrath gegen sie gewendet, nachdem er einige Male im Zimmer hin und her geschritten war, „dem Heinrich Grunert ins Gesicht zu sagen, daß er des Mordes sehr verdächtig sei. Ich werde den Inculpaten jetzt eintreten lassen. Ihr habt nur immer auf das zu antworten, was ich Euch frage.

Er klingelte. Schnok erschien als einziger Arm der greisenden Gerechtigkeit.

„Laßt Heinrich Grunert vorkommen!" befahl der alte Herr mit Würde.

Gleich darauf stand Heinz mitten im Zimmer und betrachtete mit einigem Erstaunen die nette Gesellschaft, die er hier vorfand.

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

Gewinne der 4. Klasse 133. Lotterie.

Ziehung vom 30. April.

Der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf No. 32074.

2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 79630 85443.

2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 19824 28404.

42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3464 4067 4387 5523 6128 7373 9488 12769 14885 21325 22556 25705 30093 30762 32225 33387 34379 40450 41699 43611 46681 46929 48248 48927 58725 61392 63339 68168 69607 71855 72924 73665 75143 75176 78068 80104 81021 87956 87984 93183 93325 93882.

48 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1442 3764 3918 9683 11003 12223 12647 14504 18454 18536 19866 27062 36670 38794 40954 42054 44289 44446 48387 48640 53906 56690 56905 58168 61495 62361 63611 67208 69005 69537 69816 70873 71122 71608 74493 74728 75652 77486 77865 77897 78220 78317 83596 83641 85740 86388 92847 94948.

65 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2226 3890 3911 3992 4094 4310 6509 7580 8131 8939 9619 11980 13641 13790 14582 15351 16900 17277 24129 27490 28444 29748 30725 32239 33285 34127 34651 37049 37926 46591 47397 51433 51684 52698 52706 55376 55976 58711 59377 59652 59676 59918 60612 61337 68310 69424 69516 69783 71604 72427 77068 80973 81194 82938 83029 83923 85196 85448 85490 85775 88210 88499 91616 91641 92596.

Ziehung vom 1. Mai.

2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf Nr. 16719 47853.

2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 1185 73358.

4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 43504 48342 68579 92707.

39 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 449 1078 11919 20501 21072 21374 24894 26021 33980 34587 34632 44963 45262 48517 50797 50813 51456 55027 61306 65578 68039 70761 73259 74370 74742 74909 76049 78174 78667 79280 81892 85020 85694 86991 88007 90071 91277 91330 92670.

59 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1476 1870 3428 3616 5160 7238 7799 8675 11338 12692 13016 13884 16740 17462 18418 19647 20321 22719 25149 25633 27167 29483 31220 31159 33183 33241 33542 34345 35434 39364 42312 45519 48366 51147 53774 57986 60392 65336 66099 69881 72689 72935 72939 73151 74829 80418 81479 82009 84320 85148 85405 86914 87392 87986 89385 91857 93491 93925 94426.

62 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 564 1013 4009 4170 4479 6527 7328 7836 10813 13980 18066 19086 20523 21465 21517 25350 26713 28503 28564 29961 31634 31687 33735 34754 35151 37010 42078 44054 45813 46836 47153 47519 48431 49160 49222 49780 49905 52634 52974 57786 63446 64267 65621 65853 66461 66546 67623 67841 68529 73361 73480 74306 75628 80055 80511 83660 84958 87267 88029 90084 91092 94922.

Ziehung vom 2. Mai.

Der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 21039.

2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf Nr. 9820 51847.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 13009.

3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 15152 75564 91619.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 201 254 2325 3423 3777 3852 4713 5830 8776 16198 20567 22907 25922 27669 27718 28680 29151 29929 33775 46607 50041 51206 51967 57606 62401 65973 71408 77939 80637 85442 89144.

36 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1213 16358 18208 20846 21492 22581 23159 24594 24973 26492 26899 29105 33365 35443 37968 40611 43671 44570 48466 48501 50865 56472 62297 63382 72969 73024 77681 78258 78469 79043 79408 82372 83063 88479 91178 94184.

79 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 475 1470 2013 2127 3850 3893 4668 4831 6201 7022 8319 9406 11760 12668 13344 15756 16209 20332 20368 23090 24060 26540 27306 29482 30362 30629 31340 33419 34174 34674 34824 34962 35762 36230 36544 36552 37022 38899 42412 42602 44957 46624 48028 49403 49724 50036 51451 51836 55746 56508 56727 57602 58083 59815 59856 61636 62926 63159 63666 68132 68814 69290 69546 70160 70934 73389 74266 74405 76232 81440 85082 85627 89337 89699 90507 90611 93864 94687 94999.

(Nebst drei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 36 des Boten aus dem Riesengebirge.
5. Mai 1866.

Gustav-Adolph-Verein.

Hirschberg, den 2. Mai 1866.

In der heutigen Generalversammlung des hiesigen Gustav-Adolph-Zweigvereins theilte der Vorsitzende, Herr Pastor Finster, zunächst ein Schreiben mit, in welchem der Vorstand des schlesischen Hauptvereins anzeigte, daß die diesjährige Generalversammlung der schlesischen Gustav-Adolph-Vereine am 26. und 27. Juni in Tarnowitz stattfinden wird. Der Vorstand des Hauptvereins ersuchte ebenso, wie in einem zweiten Schreiben der Vorstand und das Fest-Comité des Tarnowitzer Zweigvereins, um Beschickung dieser Versammlung durch Deputirte. Der hiesige Verein ist zur Abgabe von 2 Stimmen berechtigt, und es wählte die Versammlung zum Deputirten den Vorsitzenden, Herrn Pastor Finster, der zu gleichem Zwecke auch in den letzten Jahren abgeordnet worden war, für den Fall der Behinderung aber zum Stellvertreter Herrn Pastor prim. Henckel. Falls auch Letzterer behindert sein sollte, erklärte das Vorstandsmitglied Herr Particulier Kuhn sich bereit, den hiesigen Verein bei der Generalversammlung des Hauptvereins zu vertreten. —

Im weitern Verlaufe der Verhandlungen legte der Vorsitzende eine Anzahl Exemplare der bei der vorjährigen Jahresversammlung in Liegnitz vom Herrn General-Superintendenten Dr. Erdmann gehaltenen Festpredigt (à 2 Sgr.) vor, deren Reinertrag zum Besten eines Kapellenbaues in Königsdorf-Jastrzemb bestimmt ist. — Schließlich wurde noch das diesjährige Stiftungsfest des hiesigen Zweigvereins besprochen und festgesetzt, daß dasselbe Mittwoch den 31. October, am Reformationstage, stattfinden soll. Die Versammlung hielt es für gut, die kirchliche Feier diesmal in einem Abendgottesdienste (5—6 Uhr) bestehen zu lassen, an den sich wiederum die Generalversammlung (6—7 Uhr) anschließen würde, die, falls es die Jahreszeit noch gestattet, unmittelbar nach dem Gottesdienste ebenfalls in der Kirche und zwar vor dem Altare abgehalten werden soll. Die Beleuchtung der Kirche würde nur auf diesen Flügel sich erstrecken und darum auch die Festrede vom Altar aus gehalten werden. Jedenfalls wird diese Art der Feier auch im weiteren Mitgliederkreise Anklang finden.

Gott segne das ehrbare Handwerk!

Der katholische Gesellen-Verein in Hirschberg hat sich zu seinem diesjährigen dritten Stiftungsfeste am 30. April wieder einmal „einen blauen Montag nach seiner Art" gemacht und dem theilnahmsvollen zahlreich aus allen Ständen versammelten Publikum Hirschberg's einen sichtbaren Beweis seines innern Geistes und Strebens in recht anerkennenswerther Weise zur allgemeinen Erheiterung wiederum abgelegt. — Man kann es in der That dem verstorbenen Gesellenvater P. Kolping in Cöln, der selbst aus einem Schuhmachergesellen zum Priester sich erschwungen und so den Jammer der Handwerksgesellen aus eigner Anschauung kennen gelernt hatte, nicht hoch genug zum Verdienst anrechnen, daß er den glücklichen Gedanken gehabt, diesem so wichtigen Theile deutschen Volkslebens seine Aufmerksamkeit gewidmet und in der Stiftung des deutschen Gesellenvereines, der jetzt schon weit über Deutschland, ja über Europa verbreitet ist, die verborgenen werthvollen aber so oftmals auf den unbewachten Wegen des Lebens dem Untergange preisgegebenen Keime in diesem Stande gesammelt zu haben. Sein Gedanke, wodurch er dem planlos in die kalte Fremde gestoßenen jungen Manne so viel wie möglich in der Fremde die Heimath und die Familie zu ersetzen suchte, und ihn unter den regelnden Schutz der Religion nahm, hat denn auch bei den Handwerksgesellen selbst am meisten gezündet und sie freudig in diese Vereine geführt, wo sie finden, was sie brauchen, Schutz vor den sittlichen Gefahren, Belehrung und erheiternde Unterhaltung. Und wenn man sich dann einem solch heitern, derben, mit natürlichem Humor ohne alle Affektirerei gewürzten Gesellenfeste gegenüber sieht und diese jungen Männer eines hoffnungsvollen, ehrbaren Meisterstandes in ihrem durchweg anständigen und entsprechenden Auftreten sich anschaut, so kann man sich des Gedankens nicht entschlagen, welch guten sittigenden und hebenden Einfluß die Stiftung des P. Kolping auf die Mitglieder derselben ausübt und wie treffend dieselbe ihre Zwecke, die Veredlung des Handwerksgesellenstandes und dessen Bildung für das bürgerliche Leben zu verwirklichen versteht. Zu solchen Gedanken fand man sich auch angeregt durch das Stiftungsfest am Montage. Da war Heiterkeit und Scherz, Witz und Possen nach Handwerkerart, da war Alles natürlich, derb und echt, nichts Gemachtes und Affektirtes; aber über dem Ganzen waltete doch ein anheimelnder Geist der Wohlanständigkeit und ungezwungener Religiosität, wie sich's für Handwerker paßt. Die prompte und geläufige Ausführung der einzelnen Piecen des Programms, worunter insbesondere ein deutsches Volksspiel: „Die Franzosen kommen!" verdient genannt zu werden, zeugte von großer Sorgfalt und Fleiß, und ließ nicht undeutlich die Liebe und den Eifer der Gesellen für ihre Sache durchblicken, als wollten sie den zahlreich versammelten Festgenossen zurufen: wir ringen nicht gerade um den Preis des Lobes für unsre Leistungen, aber wir ringen um eure Anerkennung unsers Strebens, das wir in unserm Vereine zu verwirklichen suchen. In ihrem Genre und den ihnen zugetheilten Rollen waren sie ihrer Sache auch sicher und gut einstudirt, wodurch dem Ganzen eine entsprechende Abrundung nicht fehlte. Diese allseitige Anerkennung konnten denn auch die Festgenossen bei den einzelnen Partien des gut gewählten Programms durch ihre theilnahmvolle Aufmerksamkeit und ihre Beifallspenden keineswegs versagen, und wir hörten selbst von Personen, die ein Urtheil zu fällen recht wohl im Stande sind, warme Worte der Anerkennung. Bei dem Wechsel des Personals im Gesellenvereine durch Ab- und Zureisen der Mitglieder bietet die Ausführung eines solchen Festes ihre ganz besondere Schwierigkeiten, die nicht außer Anschlag gelassen werden dürfen. Freilich wohl „wo du nicht bist, Herr Organist, da schweigen alle Flöten," und auch die Flöten des Gesellenvereins würden wahrscheinlich geschwiegen oder einen Mißton gegeben haben, wenn nicht der Liedermeister des Vereins, Herr Organist Zwick, mit Liebe und Aufopferung dem Arrangement sich unterzogen hätte. Er hat durch die ganz geschickte Vertheilung der Rollen nach den individuellen Charakteren der Mitglieder und die sorgfältige Direction der ganzen Abend-Unterhaltung den Beweis geliefert, daß er den Gesellenverein ebenso gut zu ernsten und heitern Harmonien zusammen zu stimmen und zu registriren versteht, wie seine Orgel, kurz, daß er weiß „wie's gemacht wird", wofür wir ihm im Namen des Publikums den wärmsten Dank aussprechen. Dem Gesellenvereine aber wünschen wir segensreiches Gedeihen, Muth und festes Zusammenhalten beim edlen Streben. Die unvermeidlichen Pausen verkürzte Herr Musikdir. Elger mit seiner Kapelle dem Publikum durch den Vortrag einiger recht ansprechender Musikstücke.

(Die Oberpost-Direction zu Liegnitz) macht im Amtsblatt bekannt, daß vom 1. Mai ab eine Preußisch-Oesterreichische Personenpost zwischen **Schreiberhau und Tannwald** (4 Meilen) über **Neuwelt** eingerichtet worden ist. Dieselbe geht aus Schreiberhau 10[30] Vormittags, aus Neuwelt 1[15] Nachmittags, in Tannwald 3[15] Nachmittags. Personengeld preußischerseits 6 sgr., österreichischerseits 30 kr. öst. W. pr. Meile. Beichaisen werden nicht gestellt; 30 Pfund Gepäck frei. In **Tannwald** schließt sich die Eilpost nach **Reichenberg** an.

Schlesische Gebirgsbahn.

Hirschberg, den 2. Mai 1866.

Der hiesige Bahnhof schreitet immer mehr seiner Vollendung entgegen; selbst die innere Einrichtung des Empfangsgebäudes würde, wenn die baldige Eröffnung der Bahnstrecke Reibnitz-Hirschberg davon abhinge, keine wesentlichen Hindernisse mehr bieten. Die Wartezimmer erscheinen, nachdem ihre innere Einrichtungen vorschreiten, keinesweges so klein, als dies beim Anblick des Rohbaues von verschiedenen Seiten her behauptet wurde. Die ganze innere Einrichtung ist der des Reibnitzer Bahnhofgebäudes ähnlich. Der prächtig eingerichtete Lokomotivschuppen ist auf 6 Lokomotiven berechnet. In jedem Falle bietet das bedeutende Bahnhofsterrain für jegliche Erweiterung, die sich mit der Zeit als nothwendig herausstellen sollte, hinlänglich Raum. Der den Bahnhof umgebende Stakketenzaun, dessen Anstrich ebenfalls bald beendet sein wird, hat eine Länge von 600 Ruthen. — Das Legen der Schienen hat auf dem Bahnhofe begonnen und auf dem Damme bereits bis hinter die Sechsstädte Fortsetzung gefunden. — Beim Viadukt am Hausberge werden wir nicht nur durch die Vollendung sämmtlicher 8 Pfeilerthürme, sondern auch durch das fertige steinerne Geländer überrascht. Die gänzliche Herstellung des angrenzenden Durchstiches am Kreuzberge, Beseitigung der noch vorspringenden Felsen und Ebnen der Wände ist ebenfalls in Angriff genommen. Ebenso bietet die weitere Strecke bis Gotschdorf keine größeren Schwierigkeiten mehr, und dennoch ist an eine baldige Eröffnung der Reibnitz-Hirschberger Bahnstrecke noch nicht zu denken, weil das entscheidende Wörtchen der — Durchstich in Ober-Gotschdorf spricht. Die Dicke der Felsenmasse, welche am obern Ausgange desselben bis zum Niveau des Bahnkörpers noch weggesprengt werden muß, beträgt ca. 4 Fuß. — Nach Vollendung des Durchstiches wird jedenfalls das weitere Legen der Schienen, um den Transport auf Wagen zu sparen, bis zum Boberviadukt von Gotschdorf aus erfolgen.

Consum-Verein.

Hirschberg, den 3. Mai 1866.

In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Consumvereins, welche unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Strauß, im Saale des Gasthofes „zum schwarz. Roß“ abgehalten wurde, gab zunächst der Protokollführer, Herr Klempnermstr. Böhm, eine Darlegung der Vereinswirksamkeit, wie sie sich seit der Constituirung des Vereins entwickelt hat, worauf durch den Kassirer, Herrn Gastwirth Böhm, die Rechnungslegung über die im ersten Halbjahre gemachten Geschäfte erfolgte. Die betreffende Zusammenstellung wies nach, daß der Consumverein, welcher gegenwärtig 66 Mitglieder zählt, während der ersten 6 Monate seines Bestehens für 1032 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf. Waaren bei den verschiedenen Lieferanten entnommen; der dafür gewährte Rabatt beträgt 61 Thlr. 13 Sgr., circa 1 Sgr. 9¼ Pf. pro Thaler. Die Vereinsunkosten betrugen i. G. 27 Thlr. 15 Sgr. — Der mit dem Consumverein seit Anfang d. J. verbundenen Sparkasse sind bis jetzt nur wenig Mitglieder beigetreten, welcher Umstand wohl zumeist nur der Unkenntniß des Zweckes der Sparkasse, die ganz und gar auf den Prinzipien des früheren Lundt'schen Sparvereins beruht, zuzuschreiben sein dürfte. — Im ferneren Verlaufe der Verhandlungen wurden vorgekommene einzelne Mißverständnisse zwischen den Waarenentnehmern und den Lieferanten durch die nöthigen Aufklärungen als behoben erachtet; doch hielt es die Majorität der Anwesenden für zweckgemäß, die Frage, ob die Zahl der bisherigen Lieferanten durch die Handlung des Hrn. Heinrich vermehrt werden solle, zu bejahen. — Die Versammlung war nicht sehr zahlreich besucht, woran jedenfalls nur der gegen 8 Uhr eintretende, anhaltend heftige Regen schuld war.

Zum 50jährigen Jubelfeste des „Bürgerberges“ zu Goldberg (24. Juni).

Die Anlagen auf dem Goldberger Bürgerberge wurden in den J. 1798 bis 1816 geschaffen durch den Forstsenator Richter und den Tuchkaufmann Sam. Benj. Ruffer, welche den kahlen Galgenberg in einen anmuthvollen Lusthain verwandeln ließen. In diesem fanden sich früher, Stand haltend bis in die 30er Jahre, und noch jetzt in verrottenden Spuren kenntlich, mannigfache Lauben und Rondele mit Rasenbänken und Steintischen, sowie nun längst verschwundene Tafeln, Bögen, Obelisken, Epithaphien aus Holz mit Inschriften. Die Anbringung solcher Inschriften an Vergnügungsorten, wenn sie mit Geschmack und Gefühl ausgeführt wird, ist eine Sitte, deren Vernachlässigung der Menschenfreund bedauern muß. (Vgl. den Aufsatz „Spruchweisheit“ Provbl. VI. 559) Einige der vom Bürgerberge aufbewahrten folgen hier:

„Hier, von Gottes Schöpfung schön umfangen,
Hier, wo Gottes Werke herrlich prangen,
Mahnet mich mein Herz zur Dankbarkeit.“

„Es soll und darf sich freuen ihres Lebens jede Creatur, denn der Schöpfer hat es ihr gegeben um ihrer selbst willen.“

„Es ist ein Buch geschrieben
Und leserlich für jede Creatur.“

„Das Gesetz in uns, die Sterne über uns.“

„Die Natur ist Tempel der Gottheit. Tugenden sind der Weihrauch, den wir streuen.“

„Linquenda tellus, ac domus, ac placens uxor, neque harum, quas colis arborum, praeter invisas cupressos, ulla brevem dominum sequetur.“

Auch über die Schaffung der Anlagen, und einen treuen Mitarbeiter ehrend, gab man in einer Denktafel Nachricht, lautend:

„Diese Eiche wurde gepflanzt zur Weihe des Berges den 24. Juni 1816 von dem seit 1798, als dem Anfange der Bepflanzung dieses sonst wüsten u. kahlen Berges, mühsam arbeitenden Hochfeldförster Piltz.“ (Schles. Prov.-Bl.)

Die **Deutsche Roman-Zeitung** (Verlag von Otto Janke in Berlin) fährt im neuen Quartal fort, ihre Leser zufrieden zu stellen und bleibt ihrem Programm getreu: für Billiges Gutes zu liefern. Der dritte, diesjährige Jahrgang begann mit dem Roman **„Der Wildpfarrer“**, von Otto Müller, dem geistvollen Dichter sehr vieler bekannter und gediegener Romane. Ihm schließt sich an: **„Des Rabbi Vermächtniß“**, großer Roman von August Becker, eine der bedeutendsten Erscheinungen auf dem Gebiet der neuen Roman-Literatur. **„Liebe und Leidenschaft“**, Roman von Graf

Ulrich v. Baudissin, — „Hogarth", Roman von A. E. Brachvogel, dem Dichter des Narziß, Friedemann Bach ꝛc., sowie große Romane von Friedrich Spielhagen, Gustav vom See, Edmund Hoefer, Victor Hugo u. A. werden die folgenden Quartale laut Programm enthalten, ein Beweis für das anerkennungswerthe Streben der Verlagshandlung, der deutschen Nation in billigster und bequemster Weise die Werke ihrer Lieblings-Dichter zu übermitteln. Der überaus wohlfeile Preis von 1 Thlr. für den Quartal-Band von 12 Heften, die nahe an 1000 gedruckte große Seiten enthalten, macht die Anschaffung der Roman-Zeitung Jedermann möglich. Der Umstand, daß dafür auch die Postämter die Roman-Zeitung besorgen, erleichtert die Anschaffung auch in den kleinsten Städten auf dem Lande. — o

4844.



Zum Gedächtniß

unserer geliebten, vollendeten Gattin und Mutter, der

Frau Schmiedemeister Guder, Christiane Dorothea, geb. Jacob,

geboren den 31. Mai 1800 zu Klein-Wandris,
gestorben den 5. Mai 1865 zu Simsdorf.

So nahst du denn, du trauervolle Stunde,
Du banger Tag, der uns die Mutter nahm;
Du Augenblick voll Schrecken, als die Kunde:
„Die Mutter starb!" zu unsern Ohren kam.
O, wer ermißt, wer fühlt solch tiefen Schmerz,
Der heut auf's Neu' erfüllet unser Herz!

Von langer Krankheit, die Du still getragen,
Erstand'st Du wieder — zu der Deinen Glück —
Wir sah'n voll Wonn' in milden Frühlingstagen
Noch einmal kehren Deine Kraft zurück.
Doch ach! auf einmal rief das offne Grab:
„Geh' ein zur Ruh', leg' ab den Pilgerstab!" —

Noch einmal wollt'st Du Deine Kinder segnen,
Wie rief nach uns Dein treues Mutterherz!
Wir aber konnten Dir nicht mehr begegnen,
Zu bald stieg Deine Seele himmelwärts.
Gott liebte Dich, drum ward die letzte Noth
Dir abgekürzt, — zum sanften Schlaf der Tod.

Sanft, wie Du lebtest, war Dein letzter Schlummer
Nach Deinem treu vollbrachten Tagewerk.
Zu Ende ist nun aller Erdenkummer
Und überstiegen ist der Leidensberg;
Und abgetrocknet sind Dir alle Zähren,
Drum wollen wir auch unsrem Jammer wehren.

Du triumphirst nun über jede Klage;
Du wandelst nun nicht mehr die dunkle Bahn;
Denn mit dem letzten Deiner Erdentage
Brach Dir der ew'ge, lichte Morgen an.
Nun erntest Du des ew'gen Lebens Kron'
Als Deines frommen Glaubens Gnadenlohn.

Nimm tausend Dank für alle Deine Sorgen,
Für Deine Liebe, treues Mutterherz;
Und ruhe sanft bis an den großen Morgen,
Verschlafe allen hier erlitt'nen Schmerz.
Ist unsres Herzens Weh auch heute groß,
So gönnen wir Dir doch Dein köstlich Loos.

Zwar trauern schmerzlich um Dich all' die Deinen;
Doch nicht wie die, die ohne Hoffnung sein;
Einst, wenn auch unsre Augen nicht mehr weinen,
Sind wir bei Dir im seligsten Verein.
O süßer Trost, wo's aus dem Grabe klingt:
„Ich schlafe nur, ich werde nur verjüngt!"

Verweslich ist, was wir der Erde geben,
Doch unverweslich wird es auferstehn;
Denn Christus giebt dem Staube neues Leben,
Gleich Ihm verklärt wird er einst auferstehn.
Dann sehn sich wieder, die sich hier geliebt,
Bei unsrem Gott, wo's keinen Tod mehr giebt.

Joh. 16, v. 22.

Simsdorf, Panzkau, Weißen-Leipe, Koiskau, Neumarkt und Tiffin in Ohio.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Thränen des Schmerzes und der Wehmuth
am Grabe meiner unvergeßlichen, heißgeliebten Ehegattin,
Friederike Franziska Haschke gb. Kühn,
und meines einzigen, an ihre Seite zugleich mitgenommenen
2 Jahr alten, geliebten Kindes.
Gestorben am 4. April 1866 in dem blühenden Alter
von 26 Jahren, 4 Monaten, 9 Tagen.

Wer zählet meine Thränen? wer fühlet meinen Schmerz?
Wer stillet mein Sehnen? wer tröstet mein Herz?
Der Tod hat Euch umfangen mit kalter, sanfter Hand;
Ihr seid hinauf gegangen in's sel'ge Heimathland!

Zu früh hat er genommen Euch, mein höchstes Glück!
Ihr könnt nicht wieder kommen, der Tod giebt nichts zurück!
Ich suche Euch und finde stets leere Stellen nur;
Doch nie wird mir entschwinden auch Eurer Liebe Spur.

Dein als Gattin zärtlich sanftes Wesen und Deine Freundlichkeit
Sind theuer mir gewesen, wie Deine Frömmigkeit!
Als Gattin hast Du Treue bis an den Tod geübt;
Als Mutter stets auf's Neue die Kinder heiß geliebt! —

Als Gattin hast Du bieder und redlich nur gedacht;
Als Freundin immer wieder durch Wohlthun froh gemacht!
Ach wärst Du doch mit meinem lieben Kinde geblieben bei mir noch lange Zeit!
Ihr seid zu früh geschieden und groß ist nun mein Leid! —

Nun schlaft wohl! ich werde Euer gedenken in Liebe, wo ich geh';
Und mein Herz lenken auf's frohe Wiedersehn!
Auf's Wiedersehn dort oben, wo Liebe ewig währt;
Wo ich vereint dann lobe den Gott, der Euch verklärt.

Lauban i. Schl., den 30. April 1866
Ernst Haschke,
Bürger, Hausbesitzer und Bahnhof-Arbeiter
an der Königl. Gebirgsbahn,
4843. als trauernder Gatte.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 6. bis 12. Mai 1866).

Am Sonntage Rogate: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Hr. Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Hr. Super. Werkenthin.

Am Himmelfahrtstage.

Hauptpredigt: Hr. Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 26. April. Jggs. Aug. Krasa, Klempnermstr. zu Trautenau in Böhmen, mit Jungfrau Emma Zimmer hier. — D. 29. Friedr. Borrmann, Fabrikarb., mit Frau Christiane Heilig. — D. 1. Mai. Hr. Emil Scholz, Techniker, mit Jungfrau Bertha Mauckisch. — D. 2. Hr. Jul Schumann, Kaufmann in Leipzig, mit Jungfrau Math. Gebauer hier.

Boberröhrsdorf. D. 1. Mai. Wittwer Carl Friedrich Schwarz, Hausbesitzer u. Schmiedemstr. in Flachenseiffen, mit Jgfr. Ernest. Friedr. Dittrich.

Goldberg. D. 23. April. Schuhmacherges. Franz Jakitsch, mit Paul. Werner. — Schneiderges. Carl Katzler, mit Rosine Scholz. — Weber Thomas Hanke, mit Jgfr. Emilie Barrein. — D. 24. Tischler Gäbel, mit Christ. Franke.

Geboren.

Hirschberg. D. 18. April. Frau Gürtler Scholz e. S., Adam Georg Franz Rudolph.

Grunau. D. 26. März. Frau Häusler u. Schuhmacher Schoder e. S., Ernst Oswald. — D. 17. April. Frau Hslr. Feige e. S., Friedr. Rudolph.

Kunnersdorf. D. 12. April. Frau Maurer Mattern e. S., Friedrich Rob. — D. 16. Frau Häusler Kambach e. T., Pauline Ernestine.

Schwarzbach. D. 20. April. Frau Inw. Hoffmann e. S., Friedrich Hermann.

Schildau. D. 31. März. Frau Maurer Demuth e. T., Emilie Pauline Emma.

Schmiedeberg. D. 24. April. Frau Bleicharb. Mende in Buschvorwerk e. S. — D. 30. Frau Fleischermstr. Stief e. T.

Bolkenhain. D. 21. April. Frau des Kgl. Posthalter u. Lieut. Hrn. Spohrmann e. T. — D. 27. Frau Briefträger Scheuer e. S. — D. 29. Frau Haushälter Geisler zu Groß-Waltersdorf e. T.

Goldberg. D. 5. April. Frau Tagearb. Müller e. T., Ernest. Emilie Adeline. — D. 6. Frau Klempner Klaus e. S., Carl Friedr. Theodor. — D. 10. Frau Chaussee-Aufseher Reiber e. T., Emilie Helene Paul.

Gestorben.

Hirschberg. D. 24. April. Frau Joh. Louise geb. Ulbrich, Wittwe des verst. Handschuhmachermstr. Hrn. Böhme, 73 J. 28 T. — D. 24. Frau Tagearb. Rosina Calm, geb. Zunft, 60 J. 5 M. — D. 29. Ehefrau des hiesigen Kgl. Gefangen-Aufsehers Hrn. Rathey, N. Caroline geb. Kiewictz.

Grunau. D. 27. April. Maria Emma, T. des Häusler Hartmann, 2 J.

Boberröhrsdorf. D. 27. April. Oswald, S. des Inw. u. Handelsm. Schubert in Grunau, 4 M.

Schmiedeberg. D. 20. April. Benj. Ferd. Pohl, gewes. Müllermstr. allhier, 65 J. 10 M. 22 T. — D. 25. Johanne Beate geb. Hampel, sep. Wwe. des Tagearb. Bättermann in Arnsberg, 69 J. 2 M. 15 T.

Bolkenhain. D. 26. April. Joh. Jul. geb. Krause, Ehefrau des Freihäusler Geisler zu Ober-Wolmsdorf, 58 J. 2 M. 15 T. — D. 27. Joh. Jul. geb. Kretschmer, Ehefrau des Inwohner Weiß, 47 J. 5 M. 23 T. — D. 30. Verw. Schuhmachermstr. Carol. Dor. Schnieber, geb. Grauer, 60 J.

Literarisches.

Die M. Rosenthal'sche Buch- und Papier-Handlung

4943. **(Julius Berger)**

empfiehlt ihre **neue große Stempel-Prägpresse** zur geneigten recht zahlreichen Benutzung. Alle Papiere werden mit **jedem Namen, Wappen und beliebigen Firma gestempelt.** Brief-, Canzlei- und Concept-Papiere sind in größter Auswahl vorräthig, ebenso Schreib- und Zeichnen-Materialien jeder Art.

☞ **Die Prägung der Papiere geschieht gratis.**

4893. **Montag, den 7. Mai c., Nachmittags 2 Uhr,**

Sitzung der Handelskammer.

4976

Riesengebirgs - Turngau.

Mit Bezugnahme auf Nr. 14 der Deutschen Turnzeitung ersuchen wir die Vereine unseres Gaues, bis zum 15. Mai uns diejenigen ihrer Mitglieder, welche an dem 4. Deutschen Turnfeste in Nürnberg Theil nehmen wollen, unter Angabe des Alters und Standes nahmhaft zu machen und die Festbeiträge derselben, à 1 rtl., einzusenden. Wir bringen dabei in Erinnerung, daß nur aktive Vereinsmitglieder, d. h. solche, die sich wenigstens an den Freiübungen betheiligen, als Festtheilnehmer erwartet werden.

Männer-Turnverein zu Hirschberg, als derzeitiger Vorort des Riesengebirgs-Turngaues.

Aschenborn. Lungwitz.

Hirschberger Männergesangverein.

4922. Sonnabend d. 5. Mai, Ab. 8 Uhr im Ver.-Lokale Einübung der Gesänge zum Maienfest. Um zahlreichstes Erscheinen ersucht

J. Tschirch.

4872.

Lähn.

Sonntag den 6. Mai c.:

Vocal- u. Instrumental-Concert

von W. Seiffert mit 5 seiner Kinder aus Goldberg.

Anfang präcise 8 Uhr Abends. Entree 2½ sgr. pro Person. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Steinert im „Deutschen Hause."

Deutsches Haus,
Gebhardsdorf bei Friedeberg a/Qu.

Donnerstag den 10. Mai c., Nachm. 4½ Uhr, kommt auf mehrfachen Wunsch durch den hiesigen Männergesang-Verein „**Cäcilia**" zur Aufführung:

„Ein Sängertag,"

componirt von **Fr. Abt.** Näheres die Programme.

Entree à Person 2½ Sgr.

4911. Der Vereins-Dirigent: Cantor **Opitz.**

☐ z. h. Q. 7. V. h. 5. Inst. ☐ I.

Für an Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c. Leidende.

2194. Eine Brochure über die **Dr. Doecks'sche** Cur wird **gratis** ausgegeben in der Expedition dieses Blattes.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4855. **Bekanntmachung.**

In unser Gesellschaftsregister ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Handels-Gesellschaft sub laufende Nr. 27 unter der Firma:

„J. Cohn und **D. Hellmann"**

am Orte Hirschberg unter nachstehenden Rechtsverhältnissen, zufolge Verfügung vom 26. April 1866 heut eingetragen worden:

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann **Joseph Cohn**, } beide zu
2. der Kaufmann **David Hellmann** } Hirschberg.

Die Gesellschaft hat am 1. April 1866 begonnen.

Hirschberg, den 27. April 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4883.

Auktion.

Donnerstag den 10. Mai c., von Nachmittags 1 Uhr ab, werden wir gemäß gerichtlichen Auftrages den Nachlaß des Zimmermanns W. Häring zu Ober-Stonsdorf, ohnweit des Fürstlichen Schlosses, an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu wir zahlungsfähige Käufer ergebenst einladen.

Der Nachlaß besteht in Meubles und Hausgeräth, männlichen Kleidungsstücken, sowie in allerhand Vorrath zum Gebrauch des Zimmerhandwerks.

Stonsdorf, den 1. Mai 1866.

Die Ortsgerichte.

4920. **Dienstag den 8. Mai, Vormittags 8 Uhr,** werden in Nr. 18 zu Mittel-Zillerthal einige Wirthschaftssachen und Hausgeräthe meistbietend gegen Baarzahlung verauktionirt.

Rahm.

4940. **Auktion.**

Den 9. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen im Tischler Hoffmann'schen Hause Nr. 59 hierselbst vier neue marmorirte Kachelöfen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Dorfgerichte.

Alt-Kemnitz, den 2. Mai 1866.

4751.

Auktion.

Montag den 7. Mai früh 9 Uhr werden in der sogenannten Siegert-Bleiche 2 große Haufen **gutes brauchbares Bauholz**, ein 46' langer **Balken**, 2 große **Thorflügel** und 5 Haufen **durchgeworfener Bausand** gegen **Baarzahlung** meistbietend versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

4750.

Holz-Auction.

Montag den 7. Mai, Nachmittags 3 Uhr, sollen im Busche des früheren Schubert-Gutes No. 1 zu Kunnersdorf 30—40 Schock fichten Reißig, sowie einige Baustämme und Klötzer, gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden; fahrbare Wege sind über die Werner'sche Ziegelei, sowie von der Stonsdorfer Straße nahe bei Schwarzbach zu befahren.

4928.

Meubles-Auction!

Dienstag den 8. Mai früh 9 Uhr werden wir im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst, wegen Abreise einer Familie, in deren Auftrage verschiedene Meubles, als: Sophas, Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Komoden, so wie einen Kranken-Rollwagen und einige weibliche Kleidungsstücke meistbietend verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Warmbrunn den 2. Mai 1866.

Das Ortsgericht. Kölling.

Auktion.

Dienstag den 15. Mai c., Vormittags 9 Uhr, sollen in der Gärtnerstelle Nr. 95 zu Ober-Mauer die Nachlaßsachen des daselbst verstorbenen Gärtners **Johann Gottlieb Döring**, als Leinenzeug, Möbel, Hausgeräthe, Kleider, Ackergeräthschaften, zwei Kühe, eine Kalbe, ein Bienenstock ꝛc. öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Lähn, den 28. April 1866. 4848.

Höppner, Kreis-Gerichts-Aktuarius.

4863

Holz-Auktion.

Im Forstrevier Hahnwald, Modlauer-Antheil, sollen
Freitag den 11. Mai c., früh 9 Uhr,
3 Klaftern kiefern Scheitholz,
20 „ Stöcke,
80 Schock hart Gebundholz,
40 Schock weich Gebundholz;
sodann sollen in demselben Revier
Mittwoch, den 16. Mai c., früh 9 Uhr,
15¼ Klaftern Stöcke, sowie 2 Haufen Stöcke,
75 Schock hart Gebundholz,
44 „ weich Gebundholz und
14½ starke kieferne Stangenhaufen,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Zusammenkunft im Holzschlage.

Modlau, den 30. April 1866.

Das Rent-Amt.

4905.

Auktion.

Montag den 14. Mai c. sollen von Vormittag 10 Uhr ab auf hiesigem Kornmarkte 3 Wirthschaftswagen (worunter 1 mit eisernen Axen), 2 Pflüge, Eggen, 2 Paar Ernteleitern, 1 Bügelsäge, Heugabeln und andere Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Löwenberg, den 1. Mai 1866. **Schittler,** Auct.-Comm.

Zu verpachten.

4784

Eine Schlosserei,

seit einigen 50 Jahren betrieben, beste Lage, Werkstatt und großes Wohnzimmer nebst Beigelaß, ist **sofort** zu verpachten.
Offerten sind an die verw. Schlossermeister Fink, Landeshut i. Schl. zu richten.

4805. **Ein Kalkofen** mit mächtigem Kalksteinbruch (weiß), dicht daneben, im Bunzlauer Kreise, ist an einen kautionsfähigen Pächter sofort zu vergeben.
Näheres durch die Expedition des Boten.

4731. ☞ Eine gut eingerichtete **Bäckerei** in Görlitz nahe dem Bahnhofe, ist mit sämmtlichen Back-Utensilien sofort zu verpachten bei **Heinrich Matthey,** Salomonsstraße Nr. 20 daselbst.

4861

Brauerei-Verpachtung.

Die herrschaftliche Brauerei zu Cunzendorf u/W. soll vom 1. Juli c. ab anderweitig verpachtet werden und ist das Nähere hier zu erfahren. **Die Güter-Verwaltung.**

Neuland bei Löwenberg, den 30. April 1866.

Danksagung.

4847. Für die vielen Freundschaftsbeweise an unserm heutigen Ehrentage sagen wir allen geehrten lieben Freunden von fern und nah unsern innigsten Herzensdank mit dem Wunsche, daß Ihnen Gott ein reichlicher Vergelter dafür sein möge.

Baumgarten, den 27. April 1866.

Christiani und Frau.

Danksagung.

4882. Wir können nicht unterlassen, dem Militair-Begräbnißvereine in Rohrlach hiermit öffentlich unsern Dank abzustatten für die große Theilnahme und letzte Ehrenbezeigung, die Sie unserm alten Vater bei seiner Beerdigung erwiesen.

Wir fühlen uns verpflichtet, von Herzen zu danken dem Militair-Begräbnißvereine von Fischbach, dem Vereinsführer Herrn Leuschner, welcher persönlich mit der Vereinsfahne und von einer Deputation begleitet der Begräbnißfeier unsers alten Vaters beiwohnte und sich dem Rohrlacher Vereine anschloß. Wir versichern Sie, es hat unseren Herzen und den Herzen unserer nahen Verwandten wohlgethan.

Wir danken den vielen Grabebegleitern aus Nahe und Ferne. Wir danken Ihnen, Ihr alten Greise und Freunde unsers Vaters, für das Zeugniß und die Beweise der Liebe und Freundschaft; wir danken Euch, Ihr meine jüngeren Brüder, für die letzte Ehre, die Sie unserem alten Vater erwiesen; wir versichern Sie Alle, es soll unsern Herzen unvergeßlich sein.

Rohrlach, den 1. Mai 1866.

Karl Kriegel, Bauergutsbesitzer.
Beate Kriegel, geb. Bruchmann.

4966.

Danksagung.

Allen unsern verehrten Freunden, Freundinnen u. Gönnern, welche ihre so innige Theilnahme, nicht allein während der Krankheit unserer unvergeßlichen geliebten Gattin und Pflegemutter, der am 28. April c. verstorbenen Frau **Caroline Rathey** geb. **Kiewictz,** sondern auch am Tage der Beerdigung so freundschaftlich durch liebevolle Ausschmückung des Sarges und die so zahlreiche Begleitung zu deren letzten Ruhestätte so herrlich an den Tag gelegt haben, so wie Sr. Hochwürden dem Herrn Kaplan Budler für die so trostvollen Worte am Grabe, statten wir hierdurch unsern innigsten Dank ab, mit dem Wunsche, daß solche Trauerfälle von deren lieben Familien lange fern bleiben mögen.

Hirschberg, den 3. Mai 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

4900.

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen, welche uns bei dem am 20. April c. stattgefundenen Brande des herrschaftlichen Schlosses zu Ndr.-Blasdorf zur Hilfe erschienen und uns sämmtliches Mobiliar retteten, verbunden mit dem Wunsche, daß Gott einen Jeden vor ähnlichem Schreck bewahren möge.

Ndr.-Blasdorf, den 1. Mai 1866.

Der Revierförster **R. Knippel** und Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Senkbrunnen-Reinigung.

4876. Zum Reinigen der Senkbrunnen sind Pumpen zu verleihen bei **E. Eggeling** in Hirschberg.

Pelze

und **Pelzsachen,** sowie alle Arten **Winterkleidungsstücke** werden zur Aufbewahrung über den Sommer angenommen und gegen Motten geschützt, wie bekannt billig, beim Kürschner und Mützenfabrikant **Wiener.**

Die Sachen werden gegen Feuersgefahr versichert, ohne besonders dafür zu berechnen. 4939.

Für Zahnleidende!

L. Neubaur, practischer Zahnkünstler in Warmbrunn,

ist **Mittwoch den 9. d. M.,** sowie für die Folge **jeden Donnerstag in Hirschberg, Hôtel zum „weißen Roß", Vormittag von 9 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr,** in Berufsangelegenheiten zu sprechen, wo gleichzeitig von mir gefertigte künstliche Zähne und ganze Gebisse, sowohl in Gold, als amerikanischen Cautschuk-Tampons zur gefälligen Ansicht bereit liegen. Das Plombiren hohler Zähne geschieht mit Gold, Platina ꝛc. Von meinen so rühmlichst bekannten Zahn-Medicamenten sind stets vorräthig und zu haben: Zahnschmerzstillende Subsidenzien, Zahnkitt zum Selbstausfüllen hohler, durch kaltes Wasser, Luft und Speisen schmerzhafter Zähne; verschiedene mildere und stärkere Zahnpolitur, den Zähnen ihre natürliche Weiße wiedergebend. Meine balsamische Mund- und Zahntinktur ist ein untrügliches Mittel, übelriechenden Athem durchaus gänzlich rein und geruchlos zu machen, sie erfrischt den Athem, stärkt und befestigt das Zahnfleisch, stillt jede Blutung desselben, conservirt den Zahnschmelz und verhindert das Lockerwerden und Ausfallen der Zähne. 4974.

4738. **Einen** bis **zwei Knaben,** die sich dem Lehrerstande widmen wollen, nimmt unter billigen Bedingungen wieder an

der Präparanden-Bildner Cantor **Weidner.**

Gröditzberg, den 23. April 1866.

4877. **Wasserleitungen** durch **Blei-** und **Eisenröhren** werden auf 10jährige Garantie unternommen und auf das Beste und Billigste ausgeführt von

E. Eggeling in Hirschberg.

Cudowa.

Die Eröffnung der

Trink-, Bade- und Molken-Anstalt,

in Verbindung mit der Bereitung des

künstlichen Karlsbader Mühlbrunnens,

findet am 20. Mai statt.

Von diesem Tage ab werden portofreie Bestellungen auf Wohnungen in den herrschaftlichen Gebäuden daselbst von der Bade-Inspection besorgt; dieselben müssen jedoch **vierzehn** Tage **vor der Ankunft des Bestellers** erfolgen. Sollten etwaige Bestellungen früher gemacht werden, so können diese nur dann berücksichtigt werden, wenn der Miethzins für die bestellte Wohnung vom Tage der Bestellung ab vergütet wird.

Mineralbrunnen wird auf Verlangen jederzeit pünktlich versendet.

Freie Brunnen-, resp. Badekur wird vom 20. Mai bis Mitte Juni und von Mitte August ab gegen Beibringung eines Dürftigkeits-Zeugnisses und eines ärztlichen Attestes gewährt.

Schluß der Saison am 30. September.

Cudowa, am 1. Mai 1866.

4746 **Die Bade-Inspection.**

An **A. S.**

O, Wunder über Wunder!
Vor kurzem noch schmiert' er
Und schon **malt** er jzunder —
„**Gelungene**" — Kunstblätter.

4953. Durch böswillige Aussagen habe ich die Frau des Bauergutbesitzers **August Hauptmann** zu Altschönau schwer beleidigt und an ihrer Ehre gekränkt; wir haben uns schiedsamtlich geeinigt, ich leiste der Frau **Hauptmann** öffentliche Abbitte, zahle 1 Thaler zur Armenkasse, warne vor Weiterverbreitung meiner lügenhaften Aussage und danke den Hauptman'schen Eheleuten, daß sie mich nicht auf gerichtlichem Wege weiter verklagt haben. **Maria Rosina Fischer**

Altschönau den 1. Mai 1866. geb. **Pätzold.**

4910

10 Thlr. Belohnung

Demjenigen, welcher mir die Person anzeigt, die auf meinem Gute an der sogenannten Weinberglehne beim Steinbruch Schlingen zum Fangen der Rehe gestellt hat, daß die Person gerichtlich bestraft werden kann.

Dom. Siebeneichen b. Löwenberg, den 26. April 1866.

Der Rittergutsbesitzer **Scholtz.**

Daß Herrn **Wilhelm Caspar** in **Friedeberg a/Qu.** eine Agentur der

Allgemeinen Renten-, Capital- u. Lebensversicherungs-Bank Teutonia in Leipzig

übertragen worden ist, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Liegnitz, den 28. April 1866.

Die General-Agentur
G. Kerger.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich hiermit zur Vermittelung aller bei der **Teutonia** zulässigen Versicherungen mit dem Bemerken, daß Statuten und Prospecte bei mir gratis in Empfang genommen werden können, ich auch zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft über gedachte Anstalt mit Vergnügen bereit bin.

W. Caspar, emer. Lehrer.

Friedeberg a/Qu., den 1. Mai 1866.

4846.

---

331 **Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia, Capt. **Meier**,	am 12. **Mai**.	**Allemannia**, Capt. **Trautmann**,	am 26. **Mai**.
Teutonia „ **Haack**,	am 19. **Mai**.*	**Borussia**, „ **Schwensen**,	am 2. **Juni**.*
		Germania, „ **Ehlers**,	am 9. **Juni**.

Hammonia (im Bau.) **Cimbria** (im Bau.)

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen **Southampton nicht** an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **110**, **Zwischendeck** Pr. Crt. rtl. **60**.

Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am **15. Mai** pr. Packetschiff **„Donau"**, Capt. **Meyer.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in **Berlin**, Louisenstraße 2.



Norddeutscher Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Bremen und Newyork,

eventuel **Southampton** anlaufend:

D. **Bremen**, Capt. **Neynaber**.		D. **Hansa**, Capt. **v. Oterendorp**.	
D. **Newyork**, „ **G. Ernst**.		D. **Amerika**, „ **C. Meyer**.	
D. **Hermann** „ **G. Wenke**.		D. **Deutschland**, „ **H. Wessels**.	

D. **Union**, Capt. **H. J. von Santen**.

D. **Hansa**	Sonnabend,	12. Mai.	D. **Bremen**	Sonnabend,	16. Juni.
D. **Amerika**	„	19. „	D. **Hansa**	„	30. „
D. **Hermann**	„	2. Juni.	D. **Amerika**	„	7. Juli.
D. **Newyork**	„	9. „	D. **Hermann**	„	14. „
			D. **Newyork**	„	28. „

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 110 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 3. 10 ſ mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: In **Breslau** Herr **Julius Sachs**, Karlsstr. Nr. 2; in **Neisse** Herr **Aug. Moeke**; in **Berlin** die Herren Haupt-Agenten **C. Eisenstein**, Invalidenstr. Nr. 82; **A. v. Jasmund**, Major a. D., Landsbergerstr. Nr. 21; **H. C. Platzmann**, Louisenstr. Nr. 2.

Bremen 1866. Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

332. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

Zweite Beilage zu Nr. 36 des Boten aus dem Riesengebirge.

5. Mai 1866.

Photographische Anstalt von Eugen Deplanque & Co.

Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen." Täglich bei jeder Witterung geöffnet. 6158.

Beachtungswerth! In diesem Jahre empfiehlt sich der Stadt Hirschberg und Umgegend im **Stubenmalen, Oelanstrich** jeder Art und besonders im **Lackiren von Blech-Sachen,** bei den billigsten Preisen die schnellste Beförderung zusichernd.

Carl Hantke, Maler,
wohnhaft Schützenstraße, beim Schießhause.

4785.

4977. Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir unter der Firma:

„Bräuer & Gattel"

am hiesigen Platze ein

Waaren engros, -Commissions- & Agenturen-Geschäft

errichtet haben, und empfehlen unter Zusicherung strengster Solidität und Reellität unser Unternehmen dem gütigen Wohlwollen eines geehrten Publikums.

Hirschberg, den 1. Mai 1866.

A. Bräuer.
J. Gattel.

4891. **Impf-Anzeige.**

Die Schutz-Pocken-Impfung werde ich in Verbindung der Revaccination, mehrere Wochen hindurch, jeden Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, vollziehen.

Hirschberg den 1. Mai 1866.

Dr. Tscherner, Sanitäts-Rath.

4980. **Photographisches.**

Vom 14. d. Mts. ab werde ich alle Montage zu Hermsdorf u/K. in der Gartenbesitzung des Herrn Seidel, Behufs photographischer Aufnahmen, anwesend sein.

Indem ich dies dem geehrten Publikum von dort und Umgegend ergebenst anzeige, verspreche ich sorgfältige und prompte Ausführung bei soliden Preisen und bitte um geneigte Aufträge.

Hirschberg, den 2. Mai 1866.

C. J. Thiem, Photograph.

4857 **Etablissements-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Maurermeister** in der Stadt **Jauer** etablirt, und ersuche daher ein geehrtes Publikum, mir in dieses Fach schlagende Arbeiten gefälligst übertragen zu wollen. Ich werde bemüht sein, dieselben gewissenhaft und nach Zufriedenheit auszuführen.

Auch übernehme ich die Ausführung von Backofen mit Steinkohlen-Heizung nach Belgischer Construction.

Herrmann Seidel,
Maurermeister.

4864. Nachdem ich von der Polizei-Verwaltung hierselbst als

Gesinde-Vermietherin

angestellt worden bin, bitte ich die hiesigen und auswärtigen Herrschaften um geneigten Zuspruch.

Ich werde mich bestreben, sowohl für die Herrschaften, als auch für das Gesinde auf Convenienz zu halten.

Schmiedeberg, im Mai 1866.

Alwine Hoffmann Nr. 256a.

Löwenberg. Montag den 7. d. Mts. bin ich im „Hôtel du Roi" mit Auswahl von Haararbeiten 2c. 2c. anzutreffen.

Fr. Hartwig, Hof-Friseur.

H. Thiel's Atelier für künstliche Zähne

befindet sich für **immer Mittelstr. 54.**

Es empfiehlt sich dasselbe zum **schmerzlosen** Einsetzen künstlicher Zähne nach den besten Methoden. Plombiren und Reinigen der Zähne.

H. Thiel, Dentist aus Berlin.

Liegnitz im April 1866. 4787.

Etablissement.

Einem geehrten Publikum von Schönau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier niedergelassen habe, und bitte daher, mich mit allen mein Fach betreffenden Arbeiten zu beehren. Unter Zusicherung prompter Ausführung, bei zeitgemäßen Preisen, bittet um gütige Beachtung

J. Lichner, Kürschnermeister.

Schönau, den 26. April 1866. 4806.

4884. **Geschäfts-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt ab ein **Mostrich-Geschäft** en-gros & en-detail errichtet habe, und empfehle meine Waare den Herren Restaurateuren und Kaufleuten als eine wohlschmeckende und unverfälschte zu den billigsten Preisen.

Bestellungen in jeder Quantität werden schnell und billig ausgeführt.

Warmbrunn. **Eduard Exner.**

4901. **Ehrenerklärung.**

Ich Endesunterschriebener habe den Arbeitsmann Carl Kammler an seiner Ehre beleidigt; ich leiste ihm hiermit Abbitte, indem wir uns schiedsamtlich geeinigt, und zahle überdies noch 1 Thlr. 15 Sgr. in die Orts-Armen-Kasse.

Hartmannsdorf, den 29. April 1866.

Christian Friese.

Den 8. d. M. eröffne ich meine **Bade-Anstalt.** Um geneigtes Wohlwollen bittend, empfehle ich dieselbe einer fleißigen Benutzung.

4978 **Wwe. Christiane Kühn.**

4752. **Warnung.**

Ich warne hiermit Jedermann, meinem jüngsten Sohn **Friedrich Lorenz** noch etwas auf mich oder meinen Namen zu borgen, indem ich mich jeder Verpflichtung dessen entziehe und nichts mehr für ihn bezahle. **Gottfried Lorenz.**

☞ Aufträge für Dr. **Romershausen's Augenwasser** nimmt ohne Porto-Erhöhung entgegen
die Handlung des **Adolph Greiffenberg**
4615. in Schweidnitz.

4620. **Für Uhrmacher.**

In einem großen belebten Kirchdorfe zwischen Naumburg und Löwenberg und der bevölkerten Umgegend fehlt seit langer Zeit ein **Uhrmacher** und würde ein solcher eine gute Nahrung und Beschäftigung finden. Zugleich ist eine freundliche hübsche Wohnung in der schönsten Lage des Dorfes für denselben zu vermiethen. — Darauf reflektirende Uhrmacher erfahren das Nähere im Auftrage bei dem **Buchbinder G. Fiebig** in Löwenberg auf portofreie Anfragen.

4814. Vergangenen Herbst ist ein alter **Rungenwagen** mit hölzernen Achsen in mein Gehöft gebracht und ist bis heut noch nicht abgeholt worden und ersuche ich den mir unbekannten Eigenthümer, die Wegschaffung des Wagens bald zu veranlassen. **W. E. Sturm.**



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** und **Quebec** am 1. und 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,**
821. concessionirte Expedienten in Hamburg.

4742. **15 Thaler Belohnung**

Demjenigen, der mir den Urheber des mündlich und schriftlich ausgestreuten Gerüchtes über mich so angiebt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann; insbesondere meine ich den Verfertiger des Briefes, in welchem enthalten ist, daß ich der Uebelthäter sei, welcher den Brand zu Schildau veranlaßt habe.
A. Jerschke in Boberstein.

4902. Schiedsamtlich verglichen, leiste ich hiermit auf Verlangen dem Handelsmann **Robert Zeiler** und dessen Ehefrau, sowie dem Bandmacher **Oswald Ludewig** öffentliche Abbitte.
Friedeberg a/Qu. den 1. Mai 1866.
G. Theuner, Schneidermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

4741. Ein **Rustikalgut** in Altwasser mit circa 100 Mrg. Acker, Wiese und Wald, wobei die Stärkefabrikation betrieben wird, schönen massiven Gebäuden, bestem lebenden und todten Inventarium, ist baldigst zu verkaufen.
Das Nähere in der Expedition des Boten.

☞ **Ein ländlicher Gasthof!**

eine Stunde von einer großen Kreisstadt Niederschlesiens entfernt, an einer belebten Poststraße, der einzige am Orte, mit Tanz- und Nebenstuben, sowie Gaststallung, Scheuer und massivem **Backhaus**, wozu circa 50 berl. Schffl. guter Kleeboden und Gärten gehören, Acker in guter Kultur, die Schankwirthschaft bringt allein ca. 60 Thlr. jährl. Pacht; ist mit 1000—1500 Thlr. Anzahlung sofort mit vollständigem todten und lebenden Inventarium zu verkaufen. Hypothekenstand fest. Agenten werden verbeten. Das Nähere ist auf portofreie Briefe zu erfahren bei dem Freistellenbesitzer **Friedrich Poetsch**
4960. in Dorf Juliusburg, Kr. Oels.

4858. Eine **Mühlenwirthschaft** (Bockwindmühle) mit 25 Morgen Ackerland, worunter 5 Morgen Garten und 3 Morgen Wiese, ¼ Meile von der Kreisstadt Neumarkt entfernt, ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.
Einmischung von Agenten wird verbeten.
Das Nähere wird auf portofreie Anfragen die Güte haben mitzutheilen der Lehrer **A. Oertel**
in Schöneiche bei Neumarkt.

4838. **Mühlen-Verkauf.**

Eine in dem Hirschberger Kreise neugebaute und rentenfreie Mühle mit 2 Gängen, auch bei der trockensten Jahreszeit ausreichendes Wasser auf 4 Gänge nebst ca. 40 Morg. Acker und Wiese, ist wegen Familien-Verhältnisse sofort zu verkaufen und in der Expedition des Boten zu erfahren.

4873. Meine Stelle Nr. 47 zu Nieder-Leutmannsdorf, welche sich zu jedem Geschäft eignet, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer. **W. Reimann.**

4879 **Gasthof-Verkauf.**

Veränderungshalber ist ein Gasthof in einer belebten Kreisstadt mit circa 18 Morgen Acker zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten zu erfahren.

4890. Ein sich zu jedem Geschäft eignendes Haus mit Gemüse-, Obst- und Grasegarten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere ist bei der Eigenthümerin, der verw. Töpfermeister Graf zu Schmiedeberg Nr. 153 einzusehen.

Veränderungshalber bin ich Willens, meine **Freistelle** Nr. 6 zu Stanowitz bei Striegau, wozu 20 Morgen sehr guter Acker sowie schöner Obst- und Grasegarten gehören, sofort aus freier Hand zu verkaufen.
4906. **Franz Rettig.**

4622 **Eine eingängige Mühle**

mitten in einem großen Kirchdorfe steht sofort zum Verkauf. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben; wo? sagt Frau Scoda in Friedeberg a. Q.

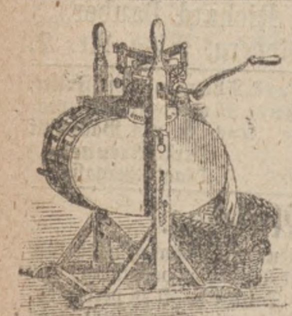
In heißer Milch aufgelöste
Dr. H. Müller'sche Catarrhbrödchen

gegen Husten, Hals- und Brustweh, Verschleimung, Blutspeien ꝛc. sind **wunderbar schnell wirkend** zu haben in Pack à 6 Sgr. bei

4279. **H. Kunß** in Warmbrunn.

4956. **Bayrische, italienische, tyroler** und **Patent-Wetzsteine, französische Gußstahlsensen, Schaafscheeren** bester Qualität, **Gartengeräthe, Schaufeln** empfiehlt billigst **P. Hoffmann.**

4931. **Blau Papier,** zur Verpackung der Wolle, empfiehlt **H. Bruck.**



4627 **Breslauer Ausstellung.**

Wasch- u. Wring-Maschinen,

gegenüber engl. u. amerikanischer Concurrenz, 1865 Cöln Preismedaille, 1865 Oporto, Portugal prämiirt, 1865 Essen Rheinpr. prämiirt.

Musterlager im Ausstellungsgebäude. Wring-Maschinen sind stets im Betriebe.

Jacob Hilgers, Fabrikant aus Lennep.

Waschproben täglich. Für Güte wird garantirt.

1250. **Alles Gute bewährt sich.**

Ein Brustübel, verbunden mit häufigem Husten und Magendrücken, was mich in meinem Berufe öfters störte und besonders in der Nachtzeit peinigte, konnte ich durch die vielen angewandten Mittel nicht beseitigen. Da wurde mir unter Anderem auch der **Fenchelhonig-Extract** des Herrn **E. G. Walter** in Breslau angerathen, zu dem ich denn auch meine Zuflucht nahm. Da ich nach den ersten zwei Flaschen Linderung empfand, setzte ich den Gebrauch desselben mit dem besten Erfolge fort. Das Brust- und Magendrücken verschwand, der Husten milderte und der Auswurf löste sich, so daß ich jetzt meine Gesundheit wieder vollständig erlangt habe, was ich lediglich dem herrlichen **Walter'**schen **Fenchel-Honig-Extract** verdanke. Bischofswalde, den 5. November 1865. **Wilhelm Klose.**

Von dem berühmten **E. G. Walter**'schen **Fenchel-Honig-Extract** kostet die 1/1 Flasche nur 9 Sgr., die 1/2 Flasche 5 Sgr. und ist echt zu haben bei

Robert Friebe in Hirschberg.

Bunzlau	bei	H. Röhricht.	**Lauban**	bei	F. A. Heinrich.
Bolkenhain	=	G. Kunick.	**Liegnitz**	=	R. Gamper.
Friedeberg a. Q.	=	A. W. Neumann.	dto.	=	J. S. Kunicke.
Friedland	=	Aug. Scholz.	**Markliſſa**	=	C. Baumann jun.
Freyburg	=	Ew. Weinhold.	**Schönau**	=	Julius Seidel.
Goldberg	=	H. Lamprecht.	**Schömberg**	=	J. Floegel.
Gottesberg	=	S. Thiem.	**Schmiedeberg**	=	J. Rudolph, vis-à-vis der Post
Greiffenberg	=	Ed. Neumann.	**Sagan**	=	Ad. Serner.
Hohenfriedeberg	=	G. Elsner.	**Sprottau**	=	W. Grüttner.
Haynau	=	Louis Hagen.	**Striegau**	=	C. Hochhäusler.
Lieban	=	J. G. Schmidt.	**Jauer**	=	Frdr. Siegert.
Landeshut	=	A. Lachmann.	**Löwenberg**	=	Gebr. Foerster.
Kl. Liebenthal	=	Rob. Seidel.	**Warmbrunn**	=	J. Schnorr.
Lähn	=	B. Aust.			

4957. **Draht** und **Drahtnägel, geschmiedete Haspernägel** in allen Sorten, **Ofenbauutensilien, emaill. Kochgeschirre, Kessel, Wasserwannen,** dauerhaft gearbeitete **Thür**- und **Fensterbeschläge** empfiehlt billigst

P. Hoffmann's Eisenhandlung, innere Schildauer Straße.

Von der Leipziger Messe empfing ich heute in **neuester Facon** die größte Auswahl von Hüten, in runden und Faconhüten, Hauben, Coiffüren, Blumen und alle sonst ins Putzfach einschlagende Artikel.

Auch assortirte ich mein Lager vollständig in **Radmänteln, Beduinen** und **Mantillen,** und empfehle diese Novitäten zu den billigsten Preisen.

Aufträge nach auswärts werden aufs Prompteste und Solideste effectuirt.

Hirschberg, den 23. April 1866. [4656.] **S. Salomon,** lichte Burggasse.

Die **Holzcement- u. Dachpappen-Fabriken**

von Friedr. Erfurt & Matthaei

in **Straupitz** bei **Hirschberg** in Schlesien

empfehlen, wie in den vorhergehenden Jahren, ihren geprüften **Holzcement** und **Dachpappen,** sowie **Deckpapier** eignes Fabrikat, zu geneigter Abnahme.

Dachdeckungen werden in Accord unter Garantie durch zuverlässige Decker ausgeführt.

Prüfungs- und Anerkennungs-Atteste stehen uns ebenfalls zur Seite.

Im Uebrigen enthalten wir uns aller weiteren Anpreisungen, indem wir die feste Ueberzeugung haben, daß unsere Fabrikate, sowie unsere Dachdeckungen sich selbst empfehlen werden.

Herr **Max Peiser** in Breslau hält Lager unseres Holzcementes. — Broschüren über Cementdachlegung, sowie anderweite Auskunft darüber werden Herr **Max Peiser** in Breslau, Reuschestraße No. 12, als auch die Unterzeichneten bereitwilligst ertheilen.

4333. **Friedr. Erfurt & Matthaei.**

1377. **Dr. Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc.

In Paketen zu **8 Sgr.** und zu **5 Sgr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei Frau Kaufmann **Spehr** in Hirschberg und **Ed. Temler,** Brüderstr. in Görlitz.

4769. Sämmtliche natürliche **Mineralwässer** in frischen Füllungen, sowie **Badeingredienzien** empfiehlt

Friedrich Menzel in **Liegnitz.**

Alle Sorten **Pinsel,** breit und rund, von Borsten und verschiedenen Haaren, **Malerkämme** und **Streichbürsten** beim

4961. Bürstenmachermstr. **E. A. Zelder.**

Manufakturisten u. Leinwandhdl.

empfehle ich mich zum Schwarz-Bedrucken der Kanten bunter Kattuntüchel, das Dutzend mit 4 Sgr. **J. Burghardt.**

Goldberg i/Schl., den 1. Mai 1866. 4871.

2198. **Leinsamen,**

echten neuen **Rigaer** und **Windauer** in Originaltonnen, neuen amerikan. Pferdezahn-**Mais,** echt französ. **Luzerne,** engl. **Raygras,** besten Quedlinburger **Zuckerrüben**- und baierschen **Futter-Runkelrüben-Samen,** weißen und rothen **Möhrensamen,** echten braunschweiger **Weißkrautsamen,** sowie **Peru-Guano** und **Knochenmehl** offerirt zu billigsten Preisen

Franz Gärtner

in **Jauer** am Neumarkt.

4807. **Mein Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren-Geschäft** empfehle einer gütigen Beachtung. **W. Fischer.**
Hirschberg, innere Schildauer Straße.

4917. Ein fehlerfreies Pferd (Fuchs-Wallach), 7 Jahr alt, ist zu verkaufen in No. 160 zu Lomnitz.

4821.
Kohlen.
Den Herren Fabrik-, Kalkofen- und Ziegelei-Besitzern empfehlen **beste** und **billigste Oberschlesische Steinkohlen** in ganzen Lowry's ab Bahnhof Reibnitz oder jeder beliebigen Station der Gebirgs-Eisenbahn
M. J. Sachs & Söhne
in Hirschberg.

4934. ☞ Eine **Spezerei-, Farben-, Liqueur- und Tabak-Handlung**, seit 30 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben, ist bei Anzahlung der Hälfte von 3000 Thlr. unter No. 136 wegen Körperleiden des Besitzers zu verkaufen.
Näheres portofrei durch die Expedition des Boten.

Mein **Manufactur-Waarenlager** befindet sich nächsten Jahrmarkt neben dem **Hôtel zum weißen Roß** 1 Treppe hoch, vorn heraus. **C. G. Andritzky**
4828. aus Oberlangenbielau.

Flüßigen Krystall-Leim zum Kitten aller Gegenstände empfing Robert Friebe.

4959. Alle Sorten neue
böhmische Bettfedern
sind in großer Auswahl zu verkaufen bei
August König in Herischdorf.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt sein in **größter Auswahl** sortirtes Lager
fertiger Herren-Garderobe,
als auch alle Arten **Tuche zu den billigsten Preisen**
Löwenberg. **Herrmann Seff,**
4898. Obermarkt, vis-à-vis der Post.

4856. **Die Möbelfabrik** und **Dampf-Schneidemühle** nebst **Fournirschneide-Anstalt** von **Carl Melz & Co.** in Lauban empfiehlt ihr großes Lager Möbel- und Polsterwaaren in Nuß u. Kirschbaum, Mahagoni, Birke u. weichem Holz, gut gearbeitet, zu ganz soliden Preisen, einer geneigten Beachtung. Bestellungen werden schnell und gut ausgeführt.
Hochachtungsvoll ergebenst
Carl Melz & Co.

4984.
Bibliothek-Verkauf.
Eine fast neue, gutgebundene Bibliothek von über 2000 Bänden ist mit geringer An- und Abzahlung bald zu verkaufen.
— Gedr. Catal. dazu. — Wo? sagt die Exped. d. Boten.

4865.
Avis!!
Meinen geehrten Abnehmern die ergebene Mittheilung, daß **Walzeisen** bei mir jetzt ebenfalls zu ermäßigten Preisen verkauft wird.
Herrmann Ludewig in **Hirschberg,**
Eisenhandl. am Markt, Garnlaube.

Für die Herren Mühlen-Besitzer und Mühlen-Baumeister.
Die allgemein in der Praxis anerkannt besten
französischen Mühlensteine,
nur vorzüglichste Qualität, empfiehlt in allen Dimensionen die erste und älteste Fabrik Deutschlands, sowie
seidene Müller-Gaçe (Beuteltuch),
reell in allen Nummern, 38″ u. 32″ breit,
frisch vom Stuhl,
☞ **zu noch mehr ermäßigten Preisen,** ☜
echt engl. Gußstahl-Picken, feinsten Stukkatur- und Mauer-Gips.
Carl Goltdammer in Berlin,
Neue Königsstraße Nr. 16 u. 81,
Fabrikant franz. Mühlensteine und seidener Müllergaçe,
4878. sowie Besitzer einer Dampfgipsfabrik.

Die Hirschberger Porzellanfabrik
empfiehlt ihre Fabrikate in Tafel-, Kaffee- u. Theegeschirren zu den billigsten Preisen.
Niederlage: Ring No. 5. 4398.

4946. **Heu** verkauft **Liebig,** Herrenstraße Nr. 15.

4874. **50 Centner gutes Wiesenheu**
sind zu verkaufen bei **Eggeling** in Hirschberg.

Ein 6 octaviger Flügel
steht für den festen Preis von 45 Thlr. zum Verkauf in Nr. 313 zu **Greiffenberg.** 4803.

Eine fette Kuh verkauft das Dominium Elbel-Kauffung b. Schönau.

☞ **Tannin-Balsam-Seife,** ☜
einzig wirksamstes Mittel, eine **schöne, weiche, weiße** und **reine** Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Sgr.,
823. Coiffeur **Alexander Mörsch.**

Sehr billige Stubendecken!
Kaffeesäcke werden braun und schwarz gedruckt, pro Stück 10 Sgr. **J. Burghardt,** Druck- u. Färbereibesitzer.
Goldberg i/Schl., den 1. Mai 1866. 4870.

Das **Barbier- u. Haarschneide-Kabinet**
4892. von **Julius Götting's Wwe.**
am Ring, im Hause des Kaufm. Herrn Schüttrich, empfiehlt einem geehrten Publikum die soeben empfangene, bedeutende Sendung feiner Pomaden, aus dem Depot eines Königl. Hoflieferanten, und zwar: Borsdorfer Aepfelpomade in Krausen zu 5—7½ sgr., Eispomade in Krausen zu 7½ sgr., reine Rindermarkpomade in Krausen zu 2½—7½ sgr., Harz- (Wachs-) Pomade zu 1—5 sgr., — Haaröle in verschiedenen Blumengerüchen zu auffallend billigen Preisen; feine Toiletten-seifen, als: ächte Rosenseife das Stück 2½ sgr., Veilchenseife sowie Schwefelseife das Stück 2½ sgr. Auch sind die berühmten Goldschmidt'schen Streichriemen bei mir stets vorräthig.

Bestes **Stuhlrohr** pro Pfd. 5¾ sgr.,
feinste **Bruch-Chocolade** pro Pfd. 6½ sgr.,
echt. Dr. **Arthur Lutze**'schen **Gesundheits-Caffee** pro Pfd. 2½ sgr.,
pr. **Solaröl** pr. Pfd. 3½ sgr., b. 5 Pfd. 3¼ sgr.
empfiehlt zur gütigen Beachtung 4930.
Albert Plaschke am Schildauer Thor.

4926. Gute **steyrische** und **Gußstahl-Sensen**, von der größten bis zur kleinsten Strauchsense, **Siedemesser u. Sicheln, echt bairische** und **Patent-Wetzsteine** verkauft billigst **R. Ende** in Arnsdorf.
Da ich Schleiferei am Wasser habe, können die Sensen bald gerichtet und geschliffen werden. D. O.

4933. **Wagenfett, Cement, Theer, Pech, Fußboden-Glanzlack** empfiehlt **C. A. Hayel.**

4936. Eine fast noch neue **Ziehmangel** steht billig zum Verkauf beim Tischlermeister Siebenhar in Warmbrunn.

4935. Eine neue elegante einspännige **Halbchaise** auf Quetschfedern, sowie ein gebrauchter zweispänniger, leichter, ganz gedeckter **Chaisewagen** stehen zum Verkauf bei
A. Guschke, Sattler u. Tapezier in Warmbrunn.

Drei Kalben stehen auf dem Dominium Riemendorf zum Verkauf. 4962.

4938. Ein lackirter Kleiderschrank, desgl. Wiege u. 1 Dzd. Breitelstühle stehen billig zum Verkauf bei
G. Böhm, Tischlermstr., im langen Hause.

Echt böhmische **Bettfedern u. Dannen** empfiehlt zu den **bekannt billigen Preisen**
Löwenberg. **Herrmann Seff,**
4899. Obermarkt, vis-à-vis der Post.

Eine Partie 2- und 3-zöll. **rothbuchne Pfosten,** 12 bis 16 Fuß lang und 12 bis 18 Zoll breit, liegen zum Verkauf in der Brauerei zu Deutmannsdorf.
4909. **G. Hübner.**

4886. 7 **Ctr. schönes Heu** sind zu verkaufen bei
Schubert, No. 171 zu Cunnersdorf.

4950. **Zu verkaufen.**
Eine Hühnerhündin, schwarz, flockhärig, im zweiten Felde, dressirt, ist billig zu verkaufen beim Förster **Ulke** in Waltersdorf b. Lähn.

Kauf - Gesuch.
4773. Eine noch gut erhaltene **Welle,** 17 Fuß lang, 20 Zoll Durchmesser, wird zu kaufen gesucht.
Näheres im Dienstmanns-Institut bei Hrn. Seidel.

Für Rechnung Pariser Juweliere werden alt gefaßte **Brillanten, Diamanten, Perlen, Münzen, Antiquitäten** in Gold und Silber gekauft und dafür die höchsten Preise gezahlt.
Offerten werden in Hirschberg den 15. und 16. Mai c. im Hôtel zum Preußischen Hof, Zimmer 2, entgegengenommen. 4862.

Lotterie-Loose

zur 1. Klasse 134. Lotterie kaufe und zahle pr. ¼ 5 Thlr. 25 Sgr.
D. Nehmer in Stettin.
4860. Staats-Effecten-Handlung.

Zu vermiethen.
Die erste Etage meines Vorder-Hauses und eine möblirte Parterre-Stube an der Promenade, letztere bald und erstere zu Johanni zu beziehen, innere Schildauer Straße
4896. bei **Euers.**

2802. **Ein großes Quartier** nebst Gartenbenutzung bei **von Mosch,** Schützenstraße 432.

4923. Ring 32 sind **Wohnungen** zu vermiethen.

4555. Eine Wohnung nebst Laden ist zu vermiethen bei der Kirche in Friedeberg a. Q., oder auch eine gut eingerichtete Fleischerei mit Handwerkszeug.
Näheres bei Demuth daselbst.

4983. Ein eingerichtetes **Verkaufslokal,** in der Mitte Warmbrunn's an der Hermsdorfer Straße gelegen, ist sofort zu vermiethen.
Näheres ertheilt gefälligst Herr Kaufmann Bartsch in Warmbrunn.

Eine möblirte Parterre-Stube mit Entree ist vom 15. Mai oder 1. Juni ab zu vermiethen in dem Hause des Pastor em. Seyffert. 4913.

4954. Vom 1. Juli d. J. ab sind im Mineralbade 3 Zimmer mit oder ohne Möbel an ruhige Miether zu vermiethen; 2 Zimmer können schon den 1. Juni bezogen werden; desgl. ist sofort ein Pferdestall nebst Wagenremise zu vermiethen.
Hirschberg, den 3. Mai 1866.

4941. Eine Stube mit Kammer und Holzstall ist zu vermiethen. Kleine Schützenstraße Nr. 5.

4808. In meinem Hause, innere Schildauer Straße, ist die erste und zweite Etage zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. W. Fischer, Porzellanhändler.
Hirschberg, im Mai 1866.

4880. Eine **Stube** mit **Stübchen** zu vermiethen und bald zu beziehen bei verwittwete Schlicht an der „Promenade."

4916. Eine freundlich möblirte Stube ist zu vermiethen und bald zu beziehen Schützenstraße Nr. 11.

Auf der Berndtenstraße Nr. 3
ist ein sehr freundl. Quartier von vier Zimmern, zwei geräum. Kammern, heller Küche, Mitbenutzung des Trocknenbodens, Gewölbe, Bleichplan, Holzgelaß, Gartenplatz mit Gartenbenutzung an ruhige Miether abzulassen und sofort zu beziehen. Auch sind daselbst noch einige Gartenplätze zu vergeben 4683.

4969. In dem Hause Nr. 2 kleine Schützenstraße sind noch **Kartoffelbeete** zu vergeben.

4904 **Kartoffelbeete**
vermiethet der Maurermeister **Ike.**

4888. Ein **Verkaufsladen** nebst **Kabinet**, vis-à-vis den Bädern zu Warmbrunn, ist für die Dauer der Bade-Saison zu vermiethen und das Nähere beim Schneidermeister Karl Müller im silbernen Stern zu erfahren.

4298. Eine eingerichtete, geräumige **Tischler-Werkstatt** ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen.
Jauer, Lindenstraße Nr. 7.

Zu dem nächsten Striegauer Jahrmarkt sind **3 Lokale** in Großpietsch's Hôtel zu vergeben. 4908.

Personen finden Unterkommen.

4975 **Der Hülfslehrerposten**
bei der Schule zu Herischdorf wird zum 1. Juli c. vakant. Bewerber wollen sich baldigst melden bei Unterzeichnetem.
Warmbrunn, den 16. April 1866.
Drischel, Pastor.

4887. Ein **Gürtler**, oder auch **Goldarbeitergehülfe**, der sich auf Galanterie-Arbeit einrichten will, findet dauernde Beschäftigung bei
Warmbrunn. **König**, Gürtlermeister.

4804. Ein tüchtiger **Stellmachergeselle** wird gesucht von Greiffenstein-Neundorf, **Carl Köbe,**
29. April 1866. Stellmachermeister.

Für meine seit 8 Jahren in Löwenberg bestehende Commandite suche ich einen tüchtigen Disponenten gegen hohes Salair pr. 1. Juli c.
Die Tuch- und Kleiderhalle
Bunzlau. des G. Pitsch. 4554

4853. Als Aufseher und Lagerverwalter, sowie zur Leitung des Versands wird ein thätiger und sicherer Mann für ein ländliches Fabrik-Etablissement bei 600 Thlr. Gehalt p. a. und freier Wohnung zu engagiren gewünscht. Näheres durch
F. W. Senftleben, Berlin Fischerstraße 32.

4845. Ein brauchbarer **Bäckergeselle**, welcher mit Brot- und Semmelbäckerei vollständig Bescheid weiß, kann sich zum sofortigen Antritt melden in der Obermühle in Michelsdorf bei Liebau, aber nur ein solcher wird berücksichtigt, welcher schon längere Zeit allein in Mühlen gearbeitet.

4553. **Maurer-Gesellen**
finden dauernde Beschäftigung
bei **C. Wehner**, Maurermeister in Warmbrunn.

Ein tüchtiger Papiermacher
auf Handarbeit findet sofort ein Unterkommen auf Papierfabrik Buschvorwerk bei Schmiedeberg i. Schl. 4897.

4963 **Ein Ziegelstreicher für Flachwerk**
melde sich auf dem Dominium **Riemendorf.**

Ein zuverläßiger, nicht dem Trunk ergebener **Lohmüller** findet dauernde Beschäftigung beim
[4859] Lohgerbermstr. **Habel** in Bolkenhain.

4895. Ein **Kutscher**, mit guten Zeugnissen versehen, findet bald einen Dienst in der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

4948. Einen zuverläßigen **Hausknecht** und einen **Arbeiter** nimmt sobald an **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

4739. Eine gut empfohlene **Amme** findet unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort eine Stelle. Nähere Auskunft erhält man bei der Hebamme Jäger in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

4768. Ein junges anständiges Mädchen, welches die Landwirthschaft versteht, musikalisch und im Schneidern geübt ist, sucht bald eine passende Stellung. Gefällige Offerten unter der Adresse A. B. 70 poste restante **Raudten** N./Schl.

4776. Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht zu Johanni d. J. in einem Weiß- oder Modewaaren-Geschäft eine Stelle als **Verkäuferin.** Näheres zu erfahren durch den Buchhändler A. Hoffmann in Striegau.

Lehrherr-Gesuch.

4868. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht einen Prinzipal, Fabrikherrn, um sich in dessen Comptoir womöglich zum Buchführer auszubilden. Franko-Adressen **G. G.** befördert die Exp. d. B. weiter.

Lehrlings-Gesuche.

4367. Einen **Lehrling** nimmt bald an
der Maler Fr. Hielscher in Hirschberg.

4875. Einen **Lehrling** nimmt an
E. Eggeling, Glockengießer u. Spritzenbaumstr.

4921. Einen **Lehrling** nimmt an
Schuhmachermeister **Pech**, wohnhaft Schützenstr.

4937. Einen kräftigen Knaben rechtlicher Eltern nimmt Unterzeichneter als Lehrling an. **R. Kunzendorff**,
Voigtsdorf. Brauermeister.

Einen Sohn achtbarer Eltern, welcher die nöthigen Kenntnisse und Lust hat die Handlung zu erlernen, nehmen zu Johanni d. J. als Lehrling auf
4315 **G. Roehr's seel. Erben in Schmiedeberg.**

4786. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Tischler zu werden, findet ein baldiges Unterkommen beim
Tischlermeister A. Seeliger zu Liebenthal.

4801. Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet bald oder zu Johanni a. c. in meinem **Material- und Farbewaaren-Geschäft** als Lehrling Aufnahme.
Greiffenberg in Schl. A. Ziekro.

4619. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Tuchwalker** zu werden, findet ein baldiges Unterkommen beim
Tuchwalkermeister **G. Schmidt** in Löwenberg.

4919. **Lehrlingsgesuch.**
In meinem Destillationsgeschäft findet ein kräftiger Knabe, Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling ein baldiges Unterkommen.
Adolph Teichmann in Bunzlau.

Verloren.

Finder eines schwarzseidnen Gürtels erhält äußere Burgstr. beim Kammmacher H. Schulz 2 Tr. eine Belohnung. 4881.

4889. Am Sonntage den 29. April wurde von Hirschberg über Schönau, Geiersberg und Oberau bis Goldberg eine **Wagenwinde** verloren. Der ehrliche Finder wird ergebenst ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung entweder in Goldberg im „schwarzen Adler“ oder in Hirschberg beim Fuhrmann Blümel abzugeben.

Gestohlen.

4903. Es sind mir in letzter Zeit von meinen Bleichplänen und aus dem Trocknenhause **Leinen** gestohlen worden. Ich sichere Demjenigen, der mir den Dieb so nachweist, daß ich ihn gerichtlich verfolgen kann, eine Belohnung von **20 Thlrn.** zu.
Verwittw. Bleicher **Herrmann** in Greiffenberg.

Geldverkehr.

4616 **Eine Hypothek** von 3000 Thlr. auf einen großen Gasthof ist, bei mäßigem Verlust sofort zu cediren. Auskunft ertheilt
W. Haase in Königszelt.

4749. **Hypotheken-Verkauf**
von **1000 rtl.** und **1500 rtl.** auf ländlichen Grundstücken im Schönau'er Kreise weist nach
der Rechts-Anwalt **Aschenborn** in Hirschberg.

Einladungen.

4972. **Gruner's Felsenkeller.**
Sonntag den 6. Mai
Großes Concert.
Anfang Nachmittag halb 4 Uhr.
Bei günstigem Wetter im Freien.
J. Elger, Musik-Director.

4968 **Berliner Actien-Bier**
frische Sendung, vom Faß. **A. Edom.**

4885. Sonntag den 6. d. M. ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein **G. Friebe** im Kynast.

4967 **Zur gütigen Beachtung!**
Einem geehrten Publikum Hirschbergs beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. Mai c. ab den
Gasthof „zum Kronprinz“
hierselbst pachtweise übernommen habe. Ich verfehle daher nicht, ein geehrtes Publikum um gütiges Wohlwollen zu ersuchen. Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthen Gäste mit reellen Getränken und Speisen zu bedienen, sowie ich auch in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen zu genügen.
Meinen Saal erlaube ich mir zur Benutzung bei Festlichkeiten mit der Versicherung zu empfehlen, daß Bestellungen von Diner's von mir stets auf das Prompteste effectuirt werden.
Achtungsvoll
G. Schneider.
Hirschberg, den 3. Mai 1866.

4851. Sonntag den 6. Mai **Tanzmusik** im Schießhause bei Schneider.

4932. Sonntag den 6. Mai ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Siebenhaar auf dem Cavalierberge.

4945. **Zum Blüthenfeste**
Sonntag den 6. d. M. in's **Landhaus nach Cunnersdorf**, wo für Kuchen und Flügelmusik bestens sorgen wird **Thiel.**

In die drei Eichen zu Himmelfahrt.
4973. **Concert** von der **Füsilier-Kapelle** des **Königs-Grenadier Regiments**, wozu ergebenst einladet **A. Gell.**

4925. Sonntag den 6. Mai ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Adolph** in Grunau.

4924. Zur **Tanzmusik** Sonntag den 6. Mai ladet ergebenst ein **A. Walter**
Warmbrunn. im „schwarzen Roß“.

4981. Auf Sonntag den 6. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die **Baude** ergebenst ein
August Baumert.

4944. Sonntag den 6. d. M. ladet zu gut besetzter **Tanzmusik** nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein. Um zahlreichen Besuch bittet **Tscheutscher.**

4927. Sonntag den 6. d. Mts. **Tanzmusik** im Kretscham zu Arnsdorf. **August Schwarzer.**

Donnerstag den 10. Mai, als am **Himmelfahrtstage,**

Garten = Concert 4929.

im Gasthofe zum „freundlichen Hain" zu **Wernersdorf,** ausgeführt vom Crommenauer Orchester = Verein.
Entree 2½ Sgr. — Anfang präcise 4 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein ***August Gottwald.***

4951. Zur **Tanzmusik** auf den 6. d. M. ladet in die Brauerei zu Schönwaldau freundlichst ein **Lehmann.**

4947. Sonntag den 6. Mai ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Wehner** in Glausnitz.

4982. Zum vorletzten **Gesellschaftskränzchen** auf Sonntag den 6. d. bei H. Prentzel in Petersdorf ladet ein **der Vorstand.**

4949.

Ergebenste Anzeige.

Indem ich den Gerichtskretscham zu Seifersdorf, Kreis Schönau, käuflich übernommen habe, bitte ich um gütigen Zuspruch und werde stets bemüht sein, jede reelle Gastfreundschaft bestens aufrecht zu erhalten.

Sonntag den 6. Mai werde ich **Tanzmusik** abhalten. Anfang 4 Uhr. **Julius Leder,** Fleischermeister.

4894. Sonntag den 6. Mai findet im **Vitriolwerk** das Kränzchen des ges. Vereins **„Harmonie"** statt, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

4952. Sonntag d. 4. Mai **Hornmusik** auf dem Willenberge.

Getreide = Markt = Preise.

Hirschberg, den 3. Mai 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	20	—	2	5	—	1	13	—	1	—	—
Mittler	2	20	—	2	14	—	1	27	—	1	11	—	—	29	—
Niedrigster	2	15	—	2	8	—	1	22	—	1	10	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 2. Mai 1866.

Höchster	2	16	—	2	13	—	1	25	—	1	11	—	—	28	—
Mittler	2	10	—	2	8	—	1	22	—	1	9	—	—	26	—
Niedrigster ..	2	4	—	2	2	—	1	18	—	1	5	—	—	25	—

Butter, das Pfund 9 sgr., 8 sgr. 9 pf., 8 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 30. April 1866.

Höchster	2	20	—	2	14	—	1	26	—	1	11	—	—	28	—
Mittler	2	15	—	2	8	—	1	23	—	1	9	—	—	26	—
Niedrigster ..	2	9	—	2	2	—	1	20	—	1	6	—	—	24	—

Breslau, den 2. Mai 1866.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco $12\frac{11}{12}$ B.

Breslauer Börse vom 2. Mai 1866. Amtliche Notirungen.

Gold= u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		97	—
Louisd'or		—	110¾
Poln. Bank=Bill.		—	—
Russ. dito		73¼	72¾
Oesterr. Banknoten		92	91½
Inländ. Fonds.	Zf.		
Preuß. Anleihe 1859 ..	5	101½	—
Freiw. St.=Anleihe ...	4½	—	—
Preuß. Anleihe	4½	96¼	95¾
dito	4	92¾	—
Staats=Schuldscheine ..	3½	84¾	—
Prämien=Anleihe 1855.	3½	120¼	—
Bresl. St.=Obligationen	4	—	—
dito	4½	—	—
Posener Pfandbriefe ..	4	—	—
dito	3½	—	—
Posener Cred.=Pfdbr. .	4	88⅓	87⅚
Schlesische Pfandbriefe			
à 1000 Thlr.	3½	85	—
dito Litt. A.	4	95¾	—
dito Rust.	4	95¾	—

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	—	—
dito Litt. B.		94	93½
à 1000 Thlr.	4	—	—
dito.	3½	—	—
Schles. Rentenbriefe ..	4	92½	92
Posen. dito. ...	4	90	89½
Eisenb.=Prior.=Anl.			
Bresl.=Schweid.=Freib.	4	88¼	—
dito	4½	74¼	93¾
Köln=Mind. IV.	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.=Märk. ...	4	—	—
dito Ser. IV.	4½	—	—
Oberschl. D.	4	88¼	—
dito E.	3½	79¼	—
dito F.	4½	94¼	93¾
Kosel=Oderberger	4	—	—
dito	4½	—	—
dito Stamm=	5	—	—
dito dito	4½	—	—

Inl. Eisenbahn= Staats=Anl.	Zf.	
Bresl.=Schw.=Freib.	4	132½ bz.
Neisse=Brieger	4	90 B.
Niederschl.=Märk. .	4	—
Oberschl. A. C. . .	3½	160, 58, 59 b.
dito B. ...	3½	— [G.
Rheinische	4	—
Kosel=Oderberger .	4	51 G.
Oppeln=Tarnowitzer	5	71, 70½ bz.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	73⅝ bz.
Poln. Pfandbriefe .	4	59 B.
Krakauer=Oberschl. .	4	—
Oestr. Nat.=Anleihe	5	52 B.
Oestr. L. v. 60 ...	5	60⅝, ¼ bz.
dito 64 ..		—
pr. St. 100 Fl.		—
N. Oestr. Slb.=A. .	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)